

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Ausschluß Nr. 316.

Nach wie sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme in nur mit genauer Quellen-Angabe —

Danziger Neueste Nachrichten — gefüllt.

Anzeigen-Preis:

Die einzigartige Petition über den Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclameseite 50 Pf
Beilagegebühr pro Tausend Mr. 3 ohne Postzuschlag

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten

Tagen kann nicht verbürgt werden.

Anzeigen-Aufnahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Bezugs-Preis:
durch die Post 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierreihig mit 1.25.
ohne Beitragsgebühr.
für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Ausgabe gegen 6 Uhr,
mit Ausgabe der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Wagnis wird
keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 267.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bülow Bez., Cöslin, Garzau, Gersdorf, Glubing, Henneberg, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligendamm), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Broen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Brauns-Pr. Stargard, Stadtbiet, Schidlin, Stolp, Stolpmünde, Schönsee, Steegen, Stuhlfeld, Tiefenort, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Ein Programm zur Polenfrage.

Keine der deutschen Grenzlinien ist wirtschaftlich und militärisch so ungünstig gezogen, wie die östlich e. Sie noch schlechter zu gehalten, etwa in dem Laufe, den sie periodisch nach den Tagen von Jena und Tilsit ergiebt, würde für Preußen und für Deutschland die Abdankung von jeder Großmachstellung bedeuten. Bismarck erklärte daher in den Polendebatten von 1886 ganz schlicht: „Der preußische Staat kann hinter seine jetzige Ostgrenze unter keinen Umständen zurückgehen; er bedarf ihrer zur Verbindung seiner Provinzen, zur Verbindung zwischen Breslau und Königsberg, zu seinem Verkehrswegen sowohl wie zu seiner Vertheidigung und Sicherheit“. Das ist eine einfache, leicht begreifliche und unbefreibare Wahrheit; sie sagt mit kategorischem Imperativ, daß und wie die Polenfrage zu lösen ist. Der Gebrauch einer fremden Sprache und das Bekennen dieser oder jener Religionsdogmen war in dem Staate des großen Kurfürsten und Friedrich II. niemals ein Hinderniß, ein guter Preuße zu sein; diese Eigenarten schließen auch heut zu Tage nicht das ehrliche Gefühl der deutschen Reichsangehörigkeit aus. Die französischen Hugenotten und Königsles, ebenso wie die Wendens, hat unser Staat in der Pflege ihrer Sprache unablässig geschützt. Die katholische Kirche hat zu allen Seiten den gleichen Schutz erfahren, wie jede andere Confessionsgemeinschaft; ja, als vor einem Jahrhundert erkannte polnische Länder in barbarischer Weise die Jesuiten austrieben und Papst Gangarotti den Orden aufhob, war es der große Friedrich von Preußen, der allein ihnen nichts in den Weg legte, mit der Voraussetzung und dem Vorbehalt, daß sie sich nicht in Staatsgeschäfte mischten. Es gäbe daher gar keine Polenfrage bei uns, wenn die Polen nur ihre Sprache an sich und ihre, ihnen mit vielen Millionen guter Deutscher gemeinsame Religion conservieren würden.

Aber die extrem polnische Propaganda geht weiter, sie mischtaucht Sprache und Religion als Kampfmittel gegen das Deutschland, sie ist darum aus, ein geschlossenes großes polnisches Sprachgebiet innerhalb des Deutschen Reiches zu schaffen und die staatliche Lösung dieses Gebietes vorzubereiten. Demgegenüber muß das Deutschtum aus den einfachsten Gründen nationaler Selbstverteidigung den Kampf mit aller Entschiedenheit aufnehmen. Es muß Vorsorge getroffen werden, daß nicht unter dem Deckmantel der heiligen Religion politische Intrige verfolgt werden, und es muß der Germanisierungprozeß wieder beginnen, der unsere Staatsangehörigen polnischer Zunge und die vielen im Laufe der Zeit polonisierten Deutschen zu christlichen und in feier Treue zu uns siehenden Bürgern bildet und der in

den ersten Jahrzehnten nach den preußischen Erwerbungen an der Weichsel und Warthe so vielverheizende Fortschritte mache, später aber in eine unpolitische Nachgiebigkeit gegen die polnischen Begehrlichkeiten umschlug.

Es ist nicht deutsche Art, mit Feuer und Schwert vorzukehren. Die Russen möchten ein Viertel der adeligen polnischen Güter konfiszieren, hunderttausend Polen töten und vielleicht noch mehr in Sibirien begraben. Solche Schreckensherrschaft liegt uns fern. Wir wollen unseren Polen nichts nehmen, was zu verstören schweigt. Wir wollen ihnen vielmehr Alles geben, was zu besitzen etwas wert: die volle, nicht bloß äußerliche, sondern auch innere Zugehörigkeit zu der ersten festländischen Nation und die ganzen Schätze der großen deutschen Cultur! Bis zu diesem Biel ist, was wir uns nicht verhehlen, ein weiter Weg, aber ein gutes Stück könnte schon innerhalb eines Jahrzehntes zurückgelegt sein, wenn mit nachdrücklichem Ernst, nach festem Plane und unter unausgesetztem Zusammenwirken aller staatlichen Faktoren vorgegangen würde. Eine Einzelaktion, wie die durch Bismarck's Initiative 1886 ins Leben gerufenen und mit 100 Millionen ausgestattete Ausiedlungs-Commission bringt schon, wie sich erwiesen hat, Etwas fertig. Es sind, wie bereits früher an dieser Stelle erörtert worden, einige tausend Deutscher Bauern verschiedener Stämme angestellt und der deutschen Minderheit in jenen Gegendern hierdurch eine Verstärkung gelassen; und alles, das, indem das Capital nur etwas weniger Zinsen trug, als der Staat selber zahlt. Es ist daher gerechtfertigt, daß die Regierung eine Vorlage über Erweiterung dieses Fonds aufstellt, welche auf eine ansehnliche Majorität im Abgeordnetenhaus trotz des bedauerlichen Widerstandes des Centrums und der Lintzelbergen mit Sicherheit rechnen darf. Aber solche Einzelaktion ist, wie der Vorstoß eines losgelösten Stifters der sonst mäßig verharrenden Schlachtenlinien. Er müste auf der ganzen Linie unterstützt werden. Die gesamte Staatsverwaltung, alle Ministerien müßten in dem gleichen Sinne einheitlich und zielbewußt zusammenwirken. Es scheint uns wünschenswert, ja notwendig, daß die Regierung bei dem gegebenen Anlaß der Debatte über den polnischen Aufsiedlungsfonds klare und eingehende Erklärungen ihrer künftigen Polenpolitik abgibt.

Die Vermutung kann, wenn sie sich von richtigen Prinzipien leiten läßt, viel förderliches thun. Es ist beispielweise bekannt, daß kirchliche Würdenträger polnischer Abkunft sich den angeborenen Tendenzen, welche durch verwandtschaftliche Beziehungen beständig gemacht werden, nicht leicht zu entziehen vermögen, und daß die nach Posen und Westpreußen versprechen Beamten durch Heirat mit Polinnen plausibel polonisiert werden. Man setze dem einen Damu entgegen, indem man für die Ausübung mindestens hoher katholischer Kirchenämter das staatliche Placet ausnahmslos nur an Priester, welche

staatsfremden Einflüssen unzugänglich sind, erheilt wird, und und indem ebenso ausnahmslos sämmtliche Lehrer und Beamtenstellen, wie Richterämter, mit deutsch-nationalen und bereits mit deutschen Frauen verheiratheten Männern besetzt werden. Dieses Prinzip ließe sich auch auf die Offiziere der in polnischen Distrikten garnisonirenden Regimenter ausdehnen. Es wäre sogar gut, wenn man in solchen Bezirken die Militärmannschaften von jeder polnischen Beimischung, auch von der Einstellung polnischer Einjährig-Freiwilliger, absonst frei hielt und dorthin kein deutsches Regiment verlegte, — eine Action, zu der man schon früher sich entschlossen hatte, die aber nur halb zur Ausführung gelangt ist. Würde man dann noch durch Beurlaubungen deutscher Militärdienstpflichtiger, durch Vergünstigungen in ihrer Eisenbahnbeförderung u. s. w. in der Erntezeit eines Erbsatz für die russisch-polnischen und galizischen Feldarbeiter des Sommers heranziehen, so wäre die ganze, in weitesten Sinne des Wortes fluktuierende Bevölkerung der polnischen Landesteile deutsch-national ausgeprägt: sie würde die fest anssässige deutsche Bevölkerung verstärken und entweder auf die polnischen Elemente direct gerichtet einwirken oder aber deutsche Gewerbe- und Handelsreibende nach sich ziehen. Das Cultusministerium will, wie es heißt, noch anderweitig agiren: in Danzig soll eine polytechnische Hochschule geschaffen, in Thorn eine große deutsche Bibliothek begründet werden. Das wären richtige Gedanken und Thaten. Was wir selber im Einzelnen aussägen, sind nur Einzelideen. Wenn die Regierung von dem Ernst ihrer Aufgabe ganz erfüllt ist, wird sie noch weitere und vielleicht noch aussichtsreichere Wege finden. Aber nothwendig ist es, daß kein kleines und kein großes Mittel ungenutzt bleibt, um die friedliche Colonisation und Germanisierung in ein kräftigeres und rascheres Tempo zu leiten.

New-Yorker Brief.

(Von unserem Correspondenten.)

m. Man glaubt jenseits des Atlantik's garnicht, in welcher Weise öffentliche Wahlen hier zu Lande alle Gemüther bewegen und in alle, selbst in die privaten und gesellschaftlichen Verhältnisse eindringen. In diesen Lande spielt eben die Politik, die nationale sowohl wie die municipale, eine ganz andere Rolle, als in Europa, selbst unrechte Kinder und Mädchen beteiligen sich an den Wahlvorgängen, und man möchte sich an solchen Tagen am liebsten aus New-York herausfräßen, um nur nichts mehr von dem politischen Lied, dem garzigen Lied zu hören.

Pardon — ich sage New-York, während es doch eigentlich — man zittert — Groß New-York, oder, wie es der Amerikaner in der Sprache Shakespeare's nennt „Greater New-York“ wissen müsse.

Man soll garnicht denken, wie den New-Yorkern dieser „Großstaatnamen“ so große gestiegen ist. Greater New-York! Du lieber Gott, diesen stolzen Titel findet man jetzt schon, obwohl die Vereinigung New-Yorks mit Brooklyn und den umliegenden Ortschaften

zu einem einzigen, allerdings sehr imposanten Gemeinwesen, erst am ersten Tage des Jahres 1898 vor sich geht, auf allen Reklamen, auf den bunten Schildern, auf denen der „Baby“ in Milwaukee sein Bier anpreist, auf den originalen Plakaten, die irgend ein Geheimmittel- oder Patentmedicinfabrikant in den Coupees der Hochbahn aushängt läßt, auf Pfeilwänden oder an den Mauern der Häuser. Auf Schritt und Tritt leuchtet einem in alten Farben, wie eine drohende Mahnung das „Greater New-York“ entgegen.

Die New-Yorker sind von jener nicht sehr beschiden gewesen — wenn man sie hört, dann mußt man glauben, London, Paris, Wien, Berlin seien die reinsten Klähwinkel gegen diese wundervolle, die „herrliche“ Stadt. Die Nebertreibungen liegen den Yankees im Blute — sie geben gleich in's Ungeheue, ins Gigantische, wie fast alles, was man hier macht. Das trifft für das gesellschaftliche Leben zu wie für das gesellschaftliche Leben zu.

Mit Kleinigkeiten geht der Amerikaner sich nicht ab, und doch fehlt ihm bei allem Unternehmungsgeist und Wagemuth die Größe der Aussicht und die Größe des Charakters. Dafür gibt's genug Beispiele in der Chronique scandaleuse unserer „Gesellschaft“, der upper ten thousand, wie sie sich mit aristokratischen Vollbewußtsein nennen. Und in der That ist unsere Aristokratie der Vanderbilts, der Goulds, der Astors und Goulds ebenso exklusiv, wie die exklusivste Aristokratie in Europa mit ihren mehrhundertjährigen Stammbäumen es nur immer sein kann. Diese Exklusivität wird durch einen im Volke sowohl wie in der Presse sich breitmachenden Byzantinismus, der in einem republikanischen Lande doppelt lächerlich und doppelt beklagenswert erscheint, nur noch gefördert und gefestigt.

Diese Beobachtung könnte man in geradezu ergötzlicher Weise in der abgelaufenen Wahlaison machen, als die Millione und Milliardäre sammt Gattinnen und holden Töchtern in Newport, Longbranch, Saratoga oder Rockaway alle die kostspieligen Freuden eines faszinierenden Badelabens genossen. Die New-Yorker Presse — ganz besonders natürlich diejenige englischer Zunge — brachte an jedem Sonntage die eingehenden Schilderungen der Toiletten, der Mahlzeiten, des Besitzes und wer weiß was noch von Mr. De Beer oder Miss Van Nippe, die in der „Gesellschaft“ eine Rolle spielen. Dazu kamen noch die photographisch aufgenommenen Bilder der Betretenden in verschiedenen Stellungen und Toiletten, Illustrationen von Interieurs aus den Villen dieser oberen Bevölkerung und noch viel mehr — bis zur Übersättigung; wenn man Alles das sieht und sieht, dann bekommt man von diesen „Republikanern“ einen eigenhümlichen Beifall und man muß sich nicht ohne Sorge fragen, wohin das eines Tages führen wird, wenn dieser Götzendienst die Ablösung des goldenen Kalbes alle Schranken der Moral und Vernunft durchbricht.

Und dabei doch so viel Glanz in New-York dicht neben dem raffinirtesten Augen, den unverständiges Brutes Progenithum ersinnen können. Man braucht nur die Straßen der unteren Stadt, wo die Italiener, die Polen und Tschechen in den, allen Anforderungen der Hygiene und der Vollgesundheit hohnsprechenden Viehhäusern, den sogenannten „Tenements“ zusammengepfercht hausen, zu besuchen, und man wird die „Freuden“ des Daseins in einer amerikanischen Großstadt von der Rechtsseite kennen lernen. Ein hundertundsechzigtausend Arbeitslose in New-York, darunter etwa 65 000 Europäer, zumteile Deutsche, zählt eine jüngst veröffentlichte Statistik. Diese Ziffern sprechen eine unzweideutige Sprache. Handel und Wandel

halten sie so schweigend. Nur mußte die Zähne zusammenbeißen, um nicht ihrer gerechten Entlastung gegen den Landrat in einigen außerwähnten Ehrentiteln Lust zu machen.

„Luz, die Eltern kommen nicht!“ sagte endlich Ruth's thränenzitterndes Stimmen.

„So, so, — das dacht' ich mir!“

„Ist das alles, was Du darüber zu sagen hast?“

„Nein, Liebchen! Du weißt, wie lieb ich Deine Eltern habe — nächst Dir am liebsten von allen Menschen — und wie ich mich gefreut hätte, sie wieder zu sehen, ... aber wozu Dir das Herz noch schwerer machen, als es schon ist?“

„Und wir können auch nicht nach Jazhösen hinüberfahren, — Benni hat keine Zeit!“

„So, so! Hab' ich mir gleichfalls gedacht! Dein Mann könnte immer mich und Dich nach Jazhösen schicken, und er könnte hier bleiben!“

Ruth mußte ein ganz klein wenig lächeln. „Das wird er wohl nicht thun!“

„Bewahre! Wie wird er denn auf einen jo... na, es ist am Ende besser, ich rede nicht aus!“

„Deine Schwägerin wird herkommen!“

„Deine Schwägerin? Fräulein Werneck? Das soll wohl für Dich eine besondere Herzstärkung sein?“

„Luz!“

„Ja, — was denn? Du wirst mir doch nicht weiß machen wollen, daß Du diese lange Standarte mit der hochgräflichen Abschrift siebst und Dich auf sie freust?“

„Hochgräfliche Abschrift ist stark!“

„Aber richtig! Sie düst sich ganz was Bevorzugtes, weil sie ein paar Dutzend Jahre ein gräßliches Dach über ihrem Kopf gehabt hat. Das ist auch etwas Großes! So, als wollte ich mich auf die Baronesse hinzuwenden, weil ich in Deines Vaters Haus aufgewachsen bin! Mir wird es kein Kas

glauben, — und ihr glaubt die Gräfin auch keine Kas! Wie lange bleibt sie?“

„Ach, ich weiß nicht! Doch wohl mehrere Wochen, da sie ja ganz ihr freier Herr ist.“

„Na, weißt Du, ich denke, es wird mir gelingen, sie bald wegzutragen. Du brauchst Dich nicht zu ängstigen, Schlimmes, ich werde ungeheuer höflich sein. Aber daß ich ihr antipathisch bin, das merkt ich schon in Jazhösen — so was pflegt immer gegenzeitig zu sein. Nerven hat sie auch, und bei Jahren ist sie auch, — da hält sie es nicht lange aus, und es heißt bald: „Da ist eine zu odiosse Person, die Kleinkinder oder wie sie sonst heißt, — die fällt mir geradezu auf die Nerven. Entweder sie geht oder ich geh! — Und da an mein Gehirn ein Gedanke ist, so taxiere ich, daß sie diejenige ist, welche!“

Ruth zeigte wieder ein flüchtiges Lächeln, — Luz hatte Schwägerin Franziska soeben in Haltung, Miene und Sprache läufigend capirt.

„Du wirst niemals von mir fortgehen, Luz, nein?“ fragte die junge Frau nach einem Weilchen leise.

„Wie, mein Herzblatt! Den Menschen möcht ich sehen, der das Kunststück zu Stande bringt, uns auseinander zu reißen!“

„Und Du glaubst auch nicht, daß Papa besonders frank ist, weil er nicht herkommt? Er schreibt, er fühlt sich total frisch, und es sei gar kein Grund zur Besorgnis da, und Mama sagt dasselbe, ... aber, ob es wahr ist?“

„Ich denke ja, Kleine! Wenn Papa sich besonders elend fühlte, würde er daran bestehen, daß Du nach Jazhösen kommst, — aber so tröstet er Dich auf's Frühjahr, nicht wahr?“

„Ja, das thut er! Er meint, in der Pfingstzeit, wenn Garten und Wald bei uns sein schönstes Kleid anhat, — dann müßt ich kommen, darauf sollten wir uns freuen! Er schreibt, Jazhösen, das wisse ich ja, sei nie so entzückend, als zur Zeit der Fledermaus und der Nachtigallen.“ Ruth sprach nicht zu Ende, sie wandte sich ab. — Luz sprach nicht zu Ende, sie drückte ihr heißes, zuckendes Gesichtchen gegen die kübel, glatte Wangen. Ein Weilchen

Im Strom der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

43)

(Fortsetzung.)

Zimmer war er so — immer! Und so würde er bleiben, dessen war sie sicher! Sie sollte sich ändern, ihn zu Gefallen, sie wollte er sich erziehen, gehorchen und gesügig machen — aber nie fiel es ihm ein, daß die Ehe ein „Vertrag auf Gegenseitigkeit“ sei, wie die Majorin Stachow neulich einmal lachend gelegt, als man ihres Mannes Liebenswürdigkeit rühmte. Er, der Landrath Werneck, würde sich einem unreisen Kind zu Liebe um sein Foto wenden — der Gedanke, es könnte dies von ihm verlangt werden, hätte nur sein geräuschloses, überlegenes Hohnlachen hervorgerufen. Die Frauen hatten in seinen Augen nur die eine Aufgabe, jung und hübsch zu sein und ihren Männern zu gefallen — eine Individualität kam ihnen nicht zu, und was später aus ihnen wurde, war ihm gleichgültig. Sie hatten, sobald sie verblüht waren und keine Rolle mehr spielen könnten, einschließlich vom Schauspiel zu verschwinden. Dies war des Landraths Auffassung der Frauenfrage.

Und Ruth sagte sich das inmitten ihres bitterlichen Weinen mit unmisslicher Gewissheit. Sie war sehr jung und sehr elastisch, sie hatte, wie Luz es ganz richtig beobachtet hatte, schon ziemlich lange ein innerliches Gefühl der Enttäuschung, der Sorge vor der Zukunft gehabt — aber sie war gleichsam mit Vorbedacht darum herumgegangen — nur nicht die Thatsachen dazugehören! Das Beste war, man rührte nicht davon!

Nun, das war nicht mehr zu vermeiden! Kein liebvolles Eingehen auf ihre Gedanken und Wünsche, kein besorgtes Fragen: „Sage mir, was Dich quält, wir wollen es mit einander durchsprechen!“ Kein Fordern und Gewöhnen eines unbegrenzten Vertrauens, wie sie das als erste Bedingung in der

Ehe ihrer Eltern kennen gelernt hatte. Auf welcher Grundlage ruhte denn ihre, Ruth Werneck's, Ehe? Sollten sie so weiterleben, Jahr für Jahr, und sollten sich innerlich immer mehr von einander entfernen, und sie, die Frau, hatte immer nur daran zu denken, Alles zu bemühen und ihre Ansichten sorgfältig zu verber

liegen darnieder, wie schon seit zehn Jahren nicht, ein dumpfer Druck der Unzufriedenheit lagert auf den Massen. Die Fälle, wo Leute buchstäblich vor Hunger auf der Straße sterben, sind keineswegs selten, und sie haben sich in den letzten Jahren in erschreckender Weise vermehrt. Die öffentliche Mildthätigkeit ist hier nicht so rächt bei der Hand, wie in europäischen Großstädten — man ist hier an ruinierte Existenz gewöhnt, und in der tollen Jagd nach dem Dollar achtet man nicht auf die, die heruntergefallen sind und nicht mehr die Kraft haben, sich zu erheben. Die Gerichtsäste bieten täglich in Hülle und Fülle Beispiele dafür, wie der Einzelne in dem ruhelosen Kampfe um die Existenz jeden moralischen Halt verlor und auf die Bahn des Verbrechens geriet.

Es ist nötig, daß diese Verhältnisse einmal besichtigt werden — vielleicht dienen sie Manchem, der leichtfertig den Staub seines Vaterlandes von seinen Pantoffeln zu schütteln gewöhnt ist, zur Mahnung;

Politische Tagesübersicht.

Genußthung für den Großherzog von Baden?

Das fiktive und bis zur Stunde noch nicht völlig aufgeklärte Ereignis der Ablehnung des badischen Fürstenhauses in Darmstadt durch den Zaren hat, in einer öffentlichen Behandlung erfahren und in welchen Kreisen eine öffentliche Erregung hervorgerufen. Man hat daher gewünscht und gehofft, daß der Großherzog von Baden und damit das in ihm gefärbte deutsche Volk eine öffentliche Genugthuung erhalten werde. Diese ist bisher nicht erfolgt, wenn man sie nicht etwa in dem jetzt gemeldeten Entschluss des Zaren, am Hofe zu Karlsruhe einen eigenen Geschäftsträger zu installieren, finden will. Wir vermögen darin eine besondere Genugthuung nicht zu erblicken, aber soviel steht jedenfalls fest: Wenn sich in Karlsruhe nun künftig ein russischer Ministerresident ständig aufhält, so geht durch seine Hände auch der Correspondenzverkehr zwischen Zaren und Großherzog; es ist also künftig in die Wiederholung eines "Wiederständnisses" von der ägyptischen Art des neulichen ausgeschlossen. Diese vorwiegende Art des neuen ausgeschlossenen Residentenpostens in Karlsruhe entschieden nicht abzusehen.

Karlsruhe, 12. Nov. Die "Karlsruher Zeitung" schreibt: Neben die Errichtung einer eigenen russischen Gefandtschaft in Karlsruhe mit einem fiktiven Geschäftsträger an der Spitze haben sich vor längerer Zeit zwischen den beiden Seiten auswärtigen Missionen Vereinbarungen stattgefunden. Die Errichtung einer eigenen, künftigen Gefandtschaft in Karlsruhe an Stelle der bisherigen mit dem Sitz in Stuttgart ist ein Beweis für die guten Beziehungen, die zwischen den Höfen von Petersburg und Karlsruhe bestehen.

Sämtlichen braunschweigischen Beamten ist durch Ministerialrescript die Zugehörigkeit zu den vaterländischen Vereinigungen des Herzogthums verboten worden.

Politischer Geist. In Folge der bekannten Urtheile des Oberverwaltungsgerichts über den Gebrauch der polnischen Sprache in Versammlungen war bekanntlich von einigen Zeitungen eine die Anwendung der polnischen Sprache in Versammlungen verbietende gesetzliche Bestimmung empfohlen worden. Diese Meinungsausübung giebt der "Gazeta Grudziadka" Anlaß zu folgenden Neuverfassungen:

"Das civilisierte Preußen hat sich schon mit vielen solchen Selbstentharten berühmt gemacht, denn es schlägt ja der Civilisation unausgesetzt mit der Faust ins Gesicht. Das politische Volk aber wird diesen neuen Schlag wie so viele andere ertragen; es wird Bolen lieben, aber Sob gegen Alles, was Preußen ist, ergreift es, und das gesetzte Korn wird eine entsprechende Frucht bringen." Zur Erörterung über den Wahlkompromiß schreibt dasselbe Blatt: "Wir müssen gestehen, daß wir im Prinzip durchaus nicht dafür sind, mit den Deutschen bei irgend einer Gelegenheit zusammenzugehen. Für uns ist das Beste, wenn wir Preußen wie eine Seeche, wie die Pestilenz meiden."

Die "Nat. Ztg.", welche die Stelle citirt, fügt hinzu: "Das also ist der Geist, mit welchem gegenwärtig auf eine Bevölkerung eingewirkt wird, die erst durch die preußische Verwaltung aus der tiefsten Verkommenheit zu einer menschenwürdigen Existenz erhoben wurde".

Ein amerikanischer Raubzug à la Jameson ins kanadische Goldgebiet am Klondike wird von der kanadischen Regierung befürchtet. In New-York sollen zwei Bewunderer des Dr. Jameson Transvaalischen Angestellten, Noutleige und Jones, mit Unterstützung reicher Bürger der Vereinigten Staaten einen Geheimbund gebildet haben, dessen Mitglieder im nächsten Frühjahr einen bewaffneten Einfall in das britisch-kanadische Goldland unternehmen wollen. Der Geheimbund werde die Aufgabe übernehmen, die kanadischen Beamten und Polizisten zu entwaffnen und aus dem Lande zu schaffen. Dann werde der ganze Yukonbezirk zum Freistaat erklärt und dessen Anschluß an die Vereinigten Staaten ausgeprochen werden. Sollte sich aber die Regierung in Washington aus höflicher Rücksichtnahme auf England und Canada sträuben, dem Gewaltact ihre Zustimmung zu geben, so werde sich der Yukon-Freistaat vorläufig noch ohne die Herren in Washington behelfen.

Staatssekretär v. Bülow wurde am Freitag in Rom vom Papste in einer dreiviertelstündigen Audienz

sahen die beiden Freundinnen und sahen hinaus in den rasch verdämmernden, kurzen Wintertag. Die Sonne mußte schon hinunter sein, man sah die Dunkelheit von Minute zu Minute hereinbrechen, und jetzt tanzte es an den großen Spiegelgläsern des Fensters hin in weißem Flackenwirbel. Siebte sich gegen das Glas, sammelte sich auf dem Sims und hastete wild durcheinander in toller Jagd.

"Es wird doch Zeit, die Lampen anzuzünden!" seufzte Ruth. "Ob Benno schon Licht hat?"

"Der hat ja sein getreues Factotum, den tabellenförmigen Hollmann, der ihn erleuchten kann . . . der ist besorgt und aufgehoben. Wird Dein Herr und Gebieter heute gar nicht fortfahren?"

"Du mußt Du Hollmann fragen, — ich weiß von nichts!"

Hollmann und ich fragen einander nur das Allernothwendigste, wir haben uns beim ersten Blick schon eine innerliche gegenseitige Kriegserklärung gemacht. Was ich sagen wollte: mein aber Dein Mann wegfährt, dann gehen wir zwei in die Stadt, Weihnachtsinkäufe machen, — weißt Du nicht? Wie haben das neulich bereitet, und der Gedanke macht Dir Spaß!"

"Ach!" sagte die junge Frau mit einem mutlosen Kopfschütteln, "was man hier in Altweiler einfaußt wird! Ich möchte am liebsten nichts sehen und nichts hören!"

"Gerade darum machst Du Dich heraus! Wird irgend etwas davon besser, wenn Du hier in Deinem landräthlichen Käfig — ich meine, in Deinem landräthlichen Bau sitzt und Grillen singst und Dir nach dem vielen Weinen in den dumpfen Zimmern Kopfschmerzen holst?" (Fortsetzung folgt.)

empfangen. Darauf empfing der Papst auch die Gemahlin des Staatsministers. Der preußische Gesandte am päpstlichen Stuhl von Bülow hatte den Minister zum Vatikan begleitet. Nach der Audienz stellte der Staatsminister mit seiner Gemahlin auch dem Cardinal Rampolla einen Besuch ab.

Die über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck im Umlauf befindlichen ungünstigen Gerüchte sind, wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau erfährt, unbegründet. Der Fürst leidet zwar an Gesichtsschmerzen und etwas Rheuma, befindet sich im übrigen aber recht wohl. Auch die Meldung, daß in Friedrichshafen sich ungewöhnlich viel Familienbesuch befindet, entspricht nicht den Thatsachen.

Die Union Hawaï wird, wie nicht anders zu erwarten, vom amerikanischen Senat genehmigt werden. Der "New-York Herald" meldet aus Washington, Präsident Mr. Arthur habe festgestellt, daß 61 Senatoren für die Annexion Hawaïe seien. Dies wäre mehr als die Zweidrittel-Mehrheit, welche zum Beschuß, die Inseln zu annexieren, nötig ist.

* Die Präsidialwahl im österreichischen Abgeordnetenhaus hat gestern stattgefunden. Da Doctor Ebenhoß endgültig die Amtnahme des Präsidiums des Abgeordnetenhauses ablehnt hat, hatten sich schon am Donnerstag die Mehrheitsparteien dahin geeinigt, daß v. Abrahamowitsch zum Präsidenten und Kramer zum ersten Vicepräsidenten gewählt werden sollten. Bezeichnend ist, daß der einzige Abgeordnete, der nicht im zweiten Wahlgang gewählt werden sollte, der einzige, der nicht in dem jetzt gemeldeten Entschluß, die Inseln zu annexieren, nötig ist.

* Die Präsidentenwahl im österreichischen Abgeordnetenhaus ist gestern stattgefunden. Da Doctor Ebenhoß endgültig die Amtnahme des Präsidiums des Abgeordnetenhauses ablehnt hat, hatten sich schon am Donnerstag die Mehrheitsparteien dahin geeinigt, daß der einzige Abgeordnete, der nicht im zweiten Wahlgang gewählt werden sollte, der einzige, der nicht in dem jetzt gemeldeten Entschluß, die Inseln zu annexieren, nötig ist.

* Stadttheater. Die gestrige Tannhäuser-Aufführung war ziemlich schwach besucht und der tableau Ablauf des halbseitigen Hautes scheint dem Träger der Titelrolle alle Illusion genommen zu haben. Man kann weit entfernt davon sein, zu verlangen, daß man in Beusenboden den von glühender Leidenschaft verzehrten Schwärmer vor sich sieht, man kann vielleicht sogar darauf verzichten, den Höhepunkt der Katastrophe, Tannhäusers Entschluß nach Rom zu ziehen, in padener Gewalt herausgehoben zu hören, aber niemals darf der "Kleine Sänger" zum interesselosen Barden werden, der mit lärmoyantem Fingerschlag in die Seiten greift. Wie sich Frau Venus über den Weggang dieses langwilligen Liebhabers mit seinem fast und fraktilen Preiselde aufregen konnte, blieb dem Zuhörer unverständlich. Wenn im zweiten Finale Tannhäuser singt "Zum Heil der Sünder zu führen", so liegt hier der Schwerpunkt der ganzen Handlung. Wagner selbst sagt darüber: "Tannhäuser's ganzer Schmerz, seine blutige Buzia, alles quillt aus dem Sinne dieser Strophen; ohne sie hier, und gerade hier, so vernommen zu haben, wie sie vernommen werden müssen, bleibt der ganze Tannhäuser unbegreiflich eine willkürliche, schwunrende Flur. Der Anfang seiner Erzählung im letzten Akt kommt zu spät, um das zu erzeigen, was hier wie ein Gewitter in unser Gemüth dringen muß." Nun, von einem Gewitter war hier nichts zu spüren, wie man ebenso kurz vorher die dämonische Gewalt, die in der Wiederholung des Preiseldes auf die Göttin der Liebe liegen muß, vollständig zu vernimmen hatte. Am besten gelang noch der dritte Akt, wo man wenigstens Stimme und einige glänzende Stellen hörte. Als Darstellung und rhythmische Sicherheit ließ Herr Girovats recht vieles zu wünschen übrig; hoffentlich wird er diese Scharte bei der ersten Wiederholung wieder auswezen. Erstaunlich liegen sich die übrigen Mitwirkenden dadurch nicht abhalten, nach Kräften ihre Schuldigkeit zu thun. Hr. Cronegg spielt die Elisabeth mit stimmlich relativ sehr günstig liegt. Die Künsterin singt mit dem Herzen, ihre Aufführung ist voll überzeugender Freude über die Rückkehr des Geliebten, ihr Auftreten am Schlus des zweiten Akts voll Kraft und edlen Schmerzes, der auch dorstestisch die richtige Form findet. Das Gebe im letzten Acte athmet die überzeugungsvolle Liebe, welche sich selbst opiert zur Hettung des Geliebten. Wenn sich mit diesen Vorzügen, die durch die hohesvolle imponierende Persönlichkeit der Künsterin noch wesentlich gehoben werden, eine einwandfreie Tongebung, eine gewisse Rundung der oberen Lagen — wenn auch auf Kosten des Stimmlumens — verbinden würde, so könnte man sich hier keine bessere Elisabeth wünschen. Durchaus lobenswerth war der Wolfram des Herrn Beeg. Ohne theatralischen Aufzug, nur durch Gemüth und Wärme des Gefühls wirkend, war dies der schlichte, fromme Märtler, wie ihn die Handlung erhebt; geistig stand geistig Herr Beeg oben an, seine Leistung war in jeder Beziehung corretti und übertrigte den Tannhäuser ganz bedeutend. Herr Rogorsch sang und spielte seinen Landgriff mit sicherer Würde und beeindruckender Fülle nach der Tiefe, ebenso fand sich Herr Sorani mit der Partie des Walther, die er instinktiv sorgfältig studirt hat, durchaus aufreisend ab. Frau Grinnings' S. Stimme ist für den Wagner-Typus nicht sonderlich geeignet; trotzdem war sie nicht ohne Erfolg bemüht, die sinnibösende Venus characteristisch zu verkörpern und die an sich ziemlich undankbare Partie auf angemessener Höhe zu halten. Frau Gäbler sang und spielte den Hirten nobel. Das Orchester unter Herrn Kei ha u's anregender Leitung brachte nämlich die Ouvertüre und das prächtige Vorpiel zum dritten Acte schwungvoll zu Gehör, sodann die erste lebhaft applaudiert wurde. Die Chöre kamen genügend der Frauendorf im zweiten und letzten Acte in Bezug auf Intonation recht lobenswerth. Die Ballett-Gruppierungen in der Venusgräte, von unserer fleißigen Ballettmeisterin Hr. Gitterberg geschickt arranger, wurden gewandt und sicher ausgeführt.

* Danziger Sports-Angler-Club. Der Vorstand des Clubs hat gestern 5000 Stück eisförmige galizische Schärpen aus der Bruttonstall des Herrn Suhr-Gräflein, die ihm vom Westpreußischen Fischer-Verein zur Verfügung gestellt waren, in der toden Weise aufgesetzt.

Sollen die Verhandlungen am Montag nicht zu Ende geführt werden können, so werden sie an Dienstag zu Ende geführt, 9 oder 10 Uhr fortgesetzt werden. Nach Schluß der Verhandlungen, etwa um 12 oder 1 Uhr, wird eine Besuch der Schichan'schen Werft stattfinden.

In der erwähnten Sitzung des Innungss. Ausschusses, zu welcher auch Herr Stadtrath Voigt erschien war, hielt der Vorsitzende Herr Blümmermeister Herzog noch einen Vortrag über das neue Handwerkergesetz (Novelle vom 26. Juli 1897), insbesondere über die Bildung von Gesellenausschüssen und Handwerkstannern.

* Danziger Sports-Angler-Club. Der Vorstand des Clubs hat gestern 5000 Stück eisförmige galizische Schärpen aus der Bruttonstall des Herrn Suhr-Gräflein, die ihm vom Westpreußischen Fischer-Verein zur Verfügung gestellt waren, in der toden Weise aufgesetzt.

Auf der Weise, daß das Grundelstreben vermehrt. Bei Thorn und Culm ging der Strom gestern ziemlich dicht mit starkem Grundel. Gestern Mittag beißt der Wasserstand in Thorn 0,24, in Borden 0,28, in Graudenz 0,70, in Kurzebrück 1,6, in Pielert 1,0, in Dirschau 1,12, in Einfalte 1,78, in Schwinowhorst 1,80, in Marienburg 0,74. Von Graudenz stromab ist die Weichsel noch etwas fließt. Aus Thorn erhalten wir heute folgendes Telegramm: "Da das Grundelstreben auf der Weichsel geworfen ist, hat der Draufschiffpflug wieder seine Fahrt aufgenommen, sie finden bis zum Eintritt der Dunstel statt. Die Schiffahrt wird vielleicht wieder aufgenommen werden."

C. Br. Der Verein Frauenwohl feierte gestern Abend seinen ersten diesjährigen Gesellschafts-Abschluß im Apollo-Saal. Welch eine Belebtheit sich die eigentlich verlassene Saal und die heitere Gestaltung, welche besonders nach der großen Platz griff. Von den kleinsten Kindern bis zu den ältesten Eltern, die überzeugungsvolle Liebe, welche sich selbst opiert zur Hettung des Geliebten. Wenn sich mit diesen Vorzügen, die durch die hohesvolle imponierende Persönlichkeit der Künsterin noch wesentlich gehoben werden, eine einwandfreie Tongebung, eine gewisse Rundung der oberen Lagen — wenn auch auf Kosten des Stimmlumens — verbinden würde, so könnte man sich hier keine bessere Elisabeth wünschen. Durchaus lobenswerth war der Wolfram des Herrn Beeg. Ohne theatralischen Aufzug, nur durch Gemüth und Wärme des Gefühls wirkend, war dies der schlichte, fromme Märtler, wie ihn die Handlung erhebt; geistig stand geistig Herr Beeg oben an, seine Leistung war in jeder Beziehung corretti und übertrigte den Tannhäuser ganz bedeutend. Herr Rogorsch sang und spielte seinen Landgriff mit sicherer Würde und beeindruckender Fülle nach der Tiefe, ebenso fand sich Herr Sorani mit der Partie des Walther, die er instinktiv sorgfältig studirt hat, durchaus aufreisend ab. Frau Grinnings' S. Stimme ist für den Wagner-Typus nicht sonderlich geeignet; trotzdem war sie nicht ohne Erfolg bemüht, die sinnibösende Venus characteristisch zu verkörpern und die an sich ziemlich undankbare Partie auf angemessener Höhe zu halten. Frau Gäbler sang und spielte den Hirten nobel. Das Orchester unter Herrn Kei ha u's anregender Leitung brachte nämlich die Ouvertüre und das prächtige Vorspiel zum dritten Acte schwungvoll zu Gehör, sodann die erste lebhaft applaudiert wurde. Die Chöre kamen genügend der Frauendorf im zweiten und letzten Acte in Bezug auf Intonation recht lobenswerth. Die Ballett-Gruppierungen in der Venusgräte, von unserer fleißigen Ballettmeisterin Hr. Gitterberg, von unserer fleißigen Ballettmeisterin Hr. Gitterberg geschickt arranger, wurden gewandt und sicher ausgeführt.

* Gewinner gesucht. Der zweite Hauptgewinn sowie zwei Zweite und andere Gewinne der S. Schneidemühl-Vorwerke-Ferdermarkt-Lotterie wurden in Schneidemühl öffentlich meistertreffend verkauft. Der zweite Hauptgewinn, dessen regelmäßiger Eigentümer immer noch nicht bekannt ist, wurde für das Meißgetob von 1880 Mr. von Kaufmann Sigmund Schweriner, Schneidemühl, erstanden. Der Gewinner verläßt, wenn er nicht bis zum 1. December vom Juabes des Loses reklamiert worden ist.

* Der Gustav Adolf-Frauenverein feierte gestern Nachmittag unter dem Vorstand des Herrn Generalverwalters D. Döbeln seine Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren von 213 auf 250 gestiegen. Die gesammelten Mitgliedsbeiträge betragen 660 Mark. Die Gesamneinnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf 122 Mark, diesen stand eine Ausgabe von 623 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 603 Mark verblieb. Durch Fortzug aus Danzig sind mehrere Vorstandsmitglieder ausgesiedelt. An ihre Stelle wurden Frau Oberbürgermeister Delbrück und Frau Consistorialrat Gräbeler in den Vorstand gewählt. Aus dem Thätigkeitsbericht ist hervorgehoben: An die armen Evangelischen Kinder in Schneidemühl werden die modernen Frauenkleider immer noch nicht ausreichen, dafür wurde für das Meißgetob von 1880 Mr. von Kaufmann Sigmund Schweriner, Schneidemühl, erstanden. Der Gewinner verläßt, wenn er nicht bis zum 1. December vom Juabes des Loses reklamiert worden ist.

* Der Gustav Adolf-Frauenverein feierte gestern Nachmittag unter dem Vorstand des Herrn Generalverwalters D. Döbeln seine Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren von 213 auf 250 gestiegen. Die gesammelten Mitgliedsbeiträge betragen 660 Mark. Die Gesamneinnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf 122 Mark, diesen stand eine Ausgabe von 623 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 603 Mark verblieb. Durch Fortzug aus Danzig sind mehrere Vorstandsmitglieder ausgesiedelt. An ihre Stelle wurden Frau Oberbürgermeister Delbrück und Frau Consistorialrat Gräbeler in den Vorstand gewählt. Aus dem Thätigkeitsbericht ist hervorgehoben: An die armen Evangelischen Kinder in Schneidemühl werden die modernen Frauenkleider immer noch nicht ausreichen, dafür wurde für das Meißgetob von 1880 Mr. von Kaufmann Sigmund Schweriner, Schneidemühl, erstanden. Der Gewinner verläßt, wenn er nicht bis zum 1. December vom Juabes des Loses reklamiert worden ist.

* Personen von der evangelischen Kirche. Der in die Pfarrstelle zu Lauenburg berufenen Pfarrer Vogdan, bisher in Gartzig, ist zum Superintendenten der Synode Lauenburg ernannt. — Dem Hilfsprediger Wilhelm Heinrich Freyel ist die Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Stendish, Diocese Cottbus, verliehen worden. Die Gemeinde Lauenburg hat die Miete für das Pfarrhaus von 1880 Mr. von Kaufmann Sigmund Schweriner, Schneidemühl, erhalten. Die Gemeinden Königslutter und Braunsvalde haben je eine Altardecke für den Gottesdienst erworben. Die Gemeinde Königslutter hat die Altardecke für die Kapelle der Anstalt, für die durch Mithilfe des Gustav-Adolf-Vereins erbaute Kirche in Prellwitz hat der Verein Altar- und Kanzelbekleidung gespendet. Zur Bekleidung eines Harmoniums wurden den Gemeinden Hemmendorf und Glöstenbeck Beihilfe gewährt. Die Gemeinde Hemmendorf hat Marienwerder hat einen Altar und 50 Mr. erhalten. Die Gemeinden Königslutter und Braunsvalde haben je eine Altardecke für den Gottesdienst in der Schule erhalten. Schließen die Gemeinde Lubiewo bei Schwedt die Abendmahlsgeräte erhalten. Aus vielen Gemeinden in der Provinz liegen noch Bittgeschichte vor. Dieselben sollen je nach den Mitteln des Vereins Berücksichtigung finden. Von auswärtigen kommenden Geschenke können vorläufig noch nichts berichtet werden.

* Ein größerer Sternschuppenfall wird in der Nacht von heute auf morgen eintreten. Für die Beobachtung bei uns ist der gegenwärtige Mondstern ein störend, der Mond geht heute für den größten Theil von Norddeutschland zwischen 6 und 7 Uhr Abends auf und ist die ganze Nacht hindurch im Sternbild der Zwillinge sichtbar. Die Aussichten sind also nicht besonders günstig, dennoch ist es wenigstens für den Astronomen wichtig, bei heiterem Himmel in den Morgenstunden des 14., 15. und 16. November nach Meteoren auszuschauen. Die Meteore sind meistens schwärme aus dem Sternbild des großen Löwen nahe dem Stern γ, und auch diejenigen des Borealis werden ihre scheinbaren Ausgangspunkte gegen 11 Uhr Abends über den nordöstlichen Horizont heran und sieht gegen 3 Uhr Morgens in den Osten.

* Die Witterung für Montag, 14. Nov. Sonnenchein, starke Winde, fast. S.A. 7,28, S.U. 4,6, M.U. 7,46, M.U. 11,55.

* Witterung für Montag, 15. Nov. Wärmer, strömweise Schneefall. S.A. 7,24, S.U. 4,4, M.U. 8,9, M.U. 12,20.

* Personalia. Im Stelle nach Langfuhr berufenen Hauptlehrers Heder ist der Lehrer Soder zum Hauptlehrer an die Schule zu Emaus gewählt und bestätigt worden.

Personalien bei der Eisenbahn. Die Locomotivbetreiber M und in Danzig, Schröder II. und Streiter in Dirschau haben die Prüfung zum Locomotivfahrer bestanden.

* Personen von der evangelischen Kirche. Der in die Pfarrstelle zu Lauenburg berufen

Vergnügungs-Anzeiger
(Theaterzeitel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonntag, den 14. November 1897:Grosse Kinder- und Schüler-Vorstellung
mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Ganz kleine Preise.

1. Haupt-Präsident: Eine gutgehende Weckeruhr.
 2. " " Ein großer Handwerkskasten.
 3. " " Eine nette Gans.
- Aus dem Programm besonders hervorzuheben:
Mr. Melot Herman, der unübertragliche Zauberkünstler.
Cassenöffnung 3 Uhr. Ansang 4 Uhr.

Abends 7 Uhr:

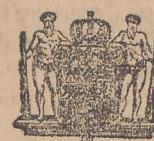
Große Gala-Vorstellung.
Letztes Sonntags-Aufretendes gegenwärtig vorzüglichsten Personals.
Melot Herman. The 4 Hilgeris.

Cassenöffnung 6 Uhr. Ansang 7 Uhr.

Montag: Gr. Extra-Vorstellung.

Mittwoch, den 17. November (Bußtag):

Gr. Monstre-Concert (80 Musiker).



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 14. November 1897:

Grosses Concert.

Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdiregent.
Ansang 6 Uhr. Eintritt 30 Sch., Logen 50 Sch.

Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.

1715 Mittwoch, den 17. November 1897:
(Bußtag)

Gesellschafts-Concert

(Populärer Symphonie-Abend.)
Ansang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Sch., Logen 50 Sch.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 14. November er.

Großes Concert

der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin.
Direction Ad. Frichow.

II. A.: 1. Ouverture "Zampa". 2. Großmutterchen, Violin-Solo.

3. Große Fantasie "Norma". 4. Musikalischer Bildergesang, Polipurri. 5. Blumenreisendchen u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 Sch. einzelne a 10 Sch., sind täglich

(Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn

H. Lau, Langgasse 71, zu haben.

Ansang 7 Uhr. Eintritt 50 Sch.

Beide Sonntag und Donnerstag: Vircbow-Concert.

1714

1715

1716

1717

1718

1719

1720

1721

1722

1723

1724

1725

1726

1727

1728

1729

1730

1731

1732

1733

1734

1735

1736

1737

1738

1739

1740

1741

1742

1743

1744

1745

1746

1747

1748

1749

1750

1751

1752

1753

1754

1755

1756

1757

1758

1759

1760

1761

1762

1763

1764

1765

1766

1767

1768

1769

1770

1771

1772

1773

1774

1775

1776

1777

1778

1779

1780

1781

1782

1783

1784

1785

1786

1787

1788

1789

1790

1791

1792

1793

1794

1795

1796

1797

1798

1799

1800

1801

1802

1803

1804

1805

1806

1807

1808

1809

1810

1811

1812

1813

1814

1815

1816

1817

1818

1819

1820

1821

1822

1823

1824

1825

1826

1827

1828

1829

1830

1831

1832

1833

1834

1835

1836

1837

1838

1839

1840

1841

1842

1843

1844

1845

1846

1847

1848

1849

1850

1851

1852

1853

1854

1855

1856

1857

1858

1859

1860

1861

1862

1863

1864

1865

1866

1867

1868

1869

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

1883

1884

1885

1886

1887

1888

1889

1890

1891

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900

1901

Stadtverordneten-Versammlung

am 12. November.

Um Magistratsliste die Herren: Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Ehlers, Fehlhaber, Dr. A. Hermann, Dr. Ball, Metzbach und Voigt. Den Vorst führte Stadtverordneten-Vorsteher Steffens.

Die Versammlung nahm zunächst von einigen Vermächtnissen Kenntnis, die der Stadt zugeschlagen sind. So hat der kürzlich verstorbenen langjährig Mitvorsteher des Petonker Kinder- und Waisenhauses, Herr Kaufmann J. Schellwien, dieser Anstalt ein Legat von 2000 Mk. vermacht, dessen Zinzen zu einer alljährlich an Todesgäste des Stiftes zu veranstaltenden großen „Auspeisung“ für die Bößlinge der Anstalt verwendet werden sollen. Ferner hat der verstorbene Stadt Kaufmann F. Schönermann in seinem Testamente, das der Versammlung vom Magistrat in Abschrift mitgetheilt wurde, außer einer Reihe von Vermächtnissen an verschiedene Personen verfügt, daß der nach Abzug dieser Vermächtnisse und nach Liquidation seines Geschäfts etwa verbleibende Nebenschwund zur Hälfte an die Stadt zur Verwendung für Zwecke der öffentlichen Gewindespfege, insbesondere zu der Errichtung eines Winterschwimmbades, fallen soll. Wie hoch die der Stadt dann zufallende Summe sich beläuft, ist vorerst noch nicht festgestellt.

Die Versammlung drückte ihren Dank für beide Schenkungen durch Erheben von den Plätzen aus. — Schon seit geraumer Zeit hat die Polizei von der Stadt die Einrichtung einer Abderei, deren Mangel hier bereits sehr stark empfunden worden ist, verlangt. Der Magistrat hat daraufhin die Errichtung einer privaten Abderei angestrebt, und eine solche wird, wenn auch jetzt Herr Fleischer Buch an der Gesamtanlage anlegen. Buch besitzt jedoch nicht das erforderliche Betriebskapital. Um den Plan zu verwirklichen, beantragte der Magistrat bei der Versammlung, sie möchte zu der erstellten hypothetischen Summe des für die Abderei in Betracht kommenden Grundstücks mit 6000 Mk. bei 3% prozentiger Verzinsung und ebenso hoher Amortisation ihre Zustimmung geben. Die Hergabe der Hypothek soll die Verpflichtung zum Betriebe der Abderei auf dem beliebtenen Grundstück gefügt werden.

Die Magistratsvorlage wurde nach einer kurzen Anfrage des Stadtrath Karow, die Stadträthe Ackermann beantwortete, angenommen. — Wie s. B. gemeldet, haben die Herren Prediger Hevelius und Blech zur Ausführung eines Neubaus für die von ihnen übernommene Evert'sche Höherer Schule das Grundstück Altstädtischer Graben 7–10 erworben. Die beiden Herren wollen nun einen Radanaceanal, der das Grundstück durchschneidet, überwölben und zu diesem Zwecke das auf ihrem Grund und Boden liegende, der Stadt gehörige, 18 Quadratmeter umfassende Stück Canälafläche erwerben, sie bieten dafür 180 Mk. Der Magistrat war mit dem Gesuch einverstanden und befürwortete vor der Versammlung den Verkauf mit der Wachhaben, daß die Überwölbung mit einer der Stadt zur Verfügung stehenden Einsteigeöffnung versehen werde. Die Versammlung gab ohne Weiteres ihre Zustimmung zu dem Magistratsantrage. —

Wie die Leser sich erinnern werden, sind im September d. J. in unserer Vorstadt St. Albrecht Extraktionsanlagen an Unterleibstyphus vorgenommen, die man im Genuss von Radanewasser kommen. Der Magistrat will nun, um der Verwendung des Radanewassers zu Genußzwecken möglichst vorzugeben, in St. Albrecht außer den beiden bereits vorhandenen Brunnen noch drei neue erbohren zu lassen; er glaubt, daß es schon bei Fließbohrungen, die 2250 Mk. Kosten verursachen würden, gelingen werde, das geeignete Wasser zu finden; er beantragt deshalb die Bewilligung dieser Summe. Tiebohrungen, die bei Verlagen der Fließbohrung vorgenommen werden müßten, würden 8750 Mark kosten verursachen.

Bei dieser Vorlage äußerte Stadt Dr. Lissin Zweifel darüber, ob ihm Brunnen von der Wasserkunst der prov. seit den Wasserbedarf der Bevölkerung von St. Albrecht genügen mögen. St. Albrecht hat 19000 Seelen, auf jeden Brunnen kämen also 300 Einwohner und jeder Einwohner braucht täglich 20 Liter Wasser, das heißt, jeder Brunnen muß in der Minute 5 Liter Wasser hergeben. Eine solche Wasserkunst würden die Brunnen aber nicht liefern können. Es bedient sich ferner, daß manche Bewohner von St. Albrecht sehr weit zum Brunnen haben müssen; so müßten die Kosten des Hauses St. Albrecht Dr. 1 j. B. 280 Meter weit gehen, ehe sie zu ihrem Brunnen gelangen.

Stadtbaudirektor: Die Polizei verlangt nur die Errichtung zweier Brunnen, wir geben freiwillig darüber hinweg und machen drei und mit diesen drei Brunnen glänzen wir vorläufig wenigstens auszulommen; wenn es sich beweist, daß dies nicht nötig sind, werden wir Ihnen mit einer neuen Vorlage kommen.

Stadtverordnetenvorsteher Steffens: Ich glaube, Herr Dr. Lissin braucht etwas zu viel Wasser für die Einwohner von St. Albrecht. Hier in der Stadt, wo man nur zum Kranz hinzugehen braucht, wird der Wasserverbrauch natürlich größer sein, aber wenn die Leute sich das Wasser holen sollen, geben sie etwas zurück, damit um.

Oberbürgermeister Delbrück schloß sich den Ausführungen der beiden Vorredner an und erklärte die Verhandlung, die ihrerseits schon über das Verlangen der Polizei hinausginge, nicht erweitern zu wollen.

Stadt Dr. Lissin batte, 20 Liter täglich seien nicht zu hoch geprägt, in der Stadt betrage der Wasserverbrauch auf den Kopf täglich 10 Liter, wobei allerdings die gewerblichen Einzelstädte in Betracht kämen.

Oberbürgermeister Delbrück erklärte, diese Angaben eigentlich nicht zahlenmäßig widerlegen zu können, seines Wissens habe aber Herr Kunath neulich in der Stadtverordneten-Versammlung bei der Beratung der neuen Wasserleitung es für ausreichend erachtet, wenn die Leitung in der Stadt auf den Kopf der Bevölkerung 30 Liter abgebe.

Einen neueren wichtigen Fortschritt in der Entwicklung Danzigs bedeutet die Annahme der Vorlage betr. die Durchlegung der Sackgasse Hintern Lazareth durch die Festungsmauer. Wer die Gemeindeangelegenheiten ausführlich verfolgt, wird wissen, wie dringend in weiten Kreisen der Bürgerschaft der Wunsch nach einer besseren Verbindung Danzigs mit seinem Hafen Neuschnawasser sich geäußert hat. Die Klagen und Beschwerden über die mangelhafte fahrbare Verbindung zwischen der inneren Stadt und dem Neuschnawasser Hafen nahmen kein Ende, und dem unbefangenen Urteilenden war es klar, daß diese Klagen ihre volle Berechtigung hatten. Der Magistrat hat denn auch, von dem thäufigsten Vorhandensein des Mangels überzeugt, diese sich ihm bietende günstige Gelegenheit genutzt, um durch Durchlegung der Sackgasse Hintern Lazareth durch den Festungswall den hervorgerufenen Mängeln abzuholzen. Er führt in seiner Vorlage

a. aus:

„Der schon durch die ältere Stadtgeschichte aus der Zeit der Herstellung der jetzt niedergelegten Wälle und durch die örtlichen Verhältnisse gewiesener Weg zur Verbesserung der Verbindung mit Neuschnawasser ist die Fortsetzung der Sackgasse Hintern Lazareth bis in den Neuschnawasserweg durch Herstellung eines Waldburghauses und einer Wallgrabenüberbrückung. Es entsteht hierdurch ein vorläufige Straßenkreuzung (Näthlergasse, Näthlergasse, Schüffeldamm, Straße über das Wallgebäude, Sackgasse Hintern Lazareth), der aus der Mitte der Altstadt heraus, vom Altstädtischen Graben aus, direkt nach der Hafenvorstadt hindurchführt. Die hierdurch verkürzte Verkehrssirkulation durch einen Theil der Altstadt und durch den ganzen, jetzt wohl liegenden Block zwischen dem Sackgasse Hintern Lazareth und dem Jungfernholzraum wird diesen Stadttheilen neuen Leben auftragen.“

Die Fortführung der Sackgasse Hintern Lazareth mittelt eines Waldburghauses und einer Wallgraben-

überbrückung ermöglicht es dann gleichzeitig, ein Anschlußleis vom Güterbahnhof vor dem Oliver Thor durch den Wall, durch die Sackgasse und weiter, die im Bebauungsplan vorgesehene Ringstraße begleitend, bis an das Kielmeisterland heran zu führen.

Gegenwärtig ist nun die Möglichkeit geboten, durch ein Zusammensetzen mit der Kaiserlichen Wall- und auf getheilte Kosten zu erlangen. Die Kaiserliche Werft beansprucht nämlich, ihre Anlagen mit dem Güterbahnhof vor dem Oliver Thor durch einen Schienenstrang zu verbinden, der durch die Sackgasse Hintern Lazareth geht, an deren Verlängerung den Wall durchbricht und den Wallgraben auf einer Brücke überquert.

Der Kriegsminister hat die Ausführung der projektierten Walldurchbrüche und Wallgrabenüberbrückung grundlegend unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Sämtliche Kosten für den Neubau trage die Stadt und die Werft.

2. Die Fortification hant den Unterraum, die beiden

Befestigungsmauern und die Geschützbau.

3. Die westliche Befestigungsmauer bildet zugleich den Abschluß des Unterraumes, die östliche den Geschützbau.

4. Die gleichzeitige Ausführung wegen empfiehlt es sich daher,

wenn beide Befestigungsmauern seitens der Fortification gebaut werden.

5. Die Brücke steht zwischen der Eisenbahnanlage und die Sackgasse mit der Leine beweist, die Fahrleute das Interesse der Benutzer der Fähre, jetzt mit dem Fahrer Mann das Interesse der Weichsel-Dampfer wahrnehmen.

Die neue Armentordnung für die Stadt

Danzig, die wir schon mitgetheilt, unter Aufsicht

an das Elberfelder System eine Zusammensetzung der

zweckmäßigen Pachtverhältnisse der Fähre, die von

1878/89 für 2015 Mark, von 1883/89 zu 1700 Mark

an Herrn Graeke verpachtet war, morauf die „Weichsel“ als

Pächterin einzrat. Als Grund wurde angegeben, daß die

Leine, an der die Fähre geht, täglich von den Dampfern

der Weichsel durchfahren würde, man glaubte, wenn die

Gesellschaft selber den Fährbetrieb veräußerte, würde sie mit

ihren eigenen Leinen besser umgehen. Früher nahmen, wie

die Sache mit der Leine beweist, die Fahrleute das Interesse

der Benutzer der Fähre, jetzt mit dem Fahrer Mann das

Interesse der Weichsel-Dampfer wahrnehmen.

Ich meine doch, die Fähre sei dazu da, die Communication zu erleichtern,

und die Dampfer dürfen ihr das nicht erschweren.

Zieht der breite

die große Dampfer der Gesellschaft „Weichsel“, der

„Petia“, der „Richard Domme“, der „Drache“ nicht

am Fährhafen, sondern am Krähnthal um und

hinter dem Fährbetrieb ganz bedeutend. Da

hierin darüber darum gedachten werden. Der immer als

Interimallum bezeichnete Vertrag mit der „Weichsel“ läuft

seit 1890 bereits, jedes Jahr hieß es: Ja, wir müssen den

Betrag diesesmal noch ein Jahr verlängern. Das möchte

heute Stadtrath Bauer einverstanden ist.

Stadt Dr. Schmid: Ich habe schon bei anderer Gelegenheit

die Wichtigkeit der Krähnthalfähre hingewiesen und ich

screue mich, daß dette der Herr Stadtrathmeister derzeit

noch nichts ist. Redner gibt nun eine historische Schilderung

der früheren Pachtverhältnisse der Fähre, die von

1878/89 für 2015 Mark, von 1883/89 zu 1700 Mark

an Herrn Graeke verpachtet war, morauf die „Weichsel“ als

Pächterin einzrat. Als Grund wurde angegeben, daß die

Leine, an der die Fähre geht, täglich von den Dampfern

der Weichsel durchfahren würde, man glaubte, wenn die

Gesellschaft selber den Fährbetrieb veräußerte, würde sie mit

ihren eigenen Leinen besser umgehen. Früher nahmen, wie

die Sache mit der Leine beweist, die Fahrleute das Interesse

der Benutzer der Fähre, jetzt mit dem Fahrer Mann das

Interesse der Weichsel-Dampfer wahrnehmen.

Ich meine doch, die Fähre sei dazu da, die Communication zu erleichtern,

und die Dampfer dürfen ihr das nicht erschweren.

Zieht der breite

die große Dampfer der Gesellschaft „Weichsel“, der

„Petia“, der „Richard Domme“, der „Drache“ nicht

am Fährhafen, sondern am Krähnthal um und

hinter dem Fährbetrieb ganz bedeutend. Da

hierin darüber darum gedachten werden. Der immer als

Interimallum bezeichnete Vertrag mit der „Weichsel“ läuft

seit 1890 bereits, jedes Jahr hieß es: Ja, wir müssen den

Betrag diesesmal noch ein Jahr verlängern. Das möchte

heute Stadtrath Bauer einverstanden ist.

Stadt Dr. Schmid: Ich habe schon bei anderer Gelegenheit

die Wichtigkeit der Krähnthalfähre hingewiesen und ich

screue mich, daß dette der Herr Stadtrathmeister derzeit

noch nichts ist. Redner gibt nun eine historische Schilderung

der früheren Pachtverhältnisse der Fähre, die von

1878/89 für 2015 Mark, von 1883/89 zu 1700 Mark

an Herrn Graeke verpachtet war, morauf die „Weichsel“ als

Pächterin einzrat. Als Grund wurde angegeben, daß die

Leine, an der die Fähre geht, täglich von den Dampfern

der Weichsel durchfahren würde, man glaubte, wenn die

Gesellschaft selber den Fährbetrieb veräußerte, würde sie mit

ihren eigenen Leinen besser umgehen. Früher nahmen, wie

die Sache mit der Leine beweist, die Fahrleute das Interesse

der Benutzer der Fähre, jetzt mit dem Fahrer Mann das

Interesse der Weichsel-Dampfer wahrnehmen.

Ich meine doch, die Fähre sei dazu da, die Communication zu erleichtern,

und die Dampfer dürfen ihr das nicht erschweren.

Zieht der breite

die große Dampfer der Gesellschaft „Weichsel“, der

„Petia“, der „Richard Domme“, der „Drache“ nicht

am Fährhafen, sondern am Krähnthal um und

hinter dem Fährbetrieb ganz bedeutend. Da

hierin darüber darum gedachten werden. Der immer als

Interimallum bezeichnete Vertrag mit der „Weichsel“ läuft

seit 1890 bereits, jedes Jahr hieß es: Ja, wir müssen den

Betrag diesesmal noch ein Jahr verlängern. Das möchte

heute Stadtrath Bauer einverstanden ist.

Stadt Dr. Schmid: Ich habe schon bei anderer Gelegenheit

die Wichtigkeit der Krähnthalfähre hingewiesen und ich

screue mich, daß dette der Herr Stadtrathmeister derzeit

noch nichts ist. Redner gibt nun eine historische Schilderung

der früheren Pachtverhäl

Was ist eigentlich, das wäre noch schöner! (Heiterkeit). Wir sind im Magistrat nicht in der Lage, Ihnen, wie die Resolution es verlangt, bestimmt zu versprechen, daß wir im Laufe des nächsten Jahres für eine anderweitige Regierung des Hafenbetriebes sorgen werden; ich kann nur sagen, daß wir uns mit der Frage einig beschäftigen. Auch in Bezug hierauf möchte ich, um allen Missverständnissen vorzubeugen, bemerken: Wenn jemand einen späteren Tag vorschlägt, der Magistrat habe sich in meiner Erklärung zu irgend etwas verpflichtet oder etwa verpflichten, eine Dampffähre zu bauen, so tut er sich, mehr als ich Ihnen gesagt habe, sagen Sie in Ihrer Resolution auch nicht.

Stadt. Klein gab zu, daß gewisse Mängel bestehen, aber sie seien nicht so traurig, wie Herr Schmidt es dargestellt habe. Er befürchtete seit mehr als Jahresfrist den Hafenbetrieb von seiner Wohnung aus und habe große Störungen nicht bemerken können. Ein anderer Nebelschiff erzielte ihm viel mehr der Bevorzugung bedarf, das sei das unausweichliche Resultat der Preisen der Dampfer beim Durchqueren der Frachtlinie. Dem Meister, das für die Anwohner der langen Brücke sehr störend sei, müsse Einsicht getan werden.

Stadt. Mühlberg erklärte, das Pfeiferignal der Dampfer beim Passieren der Frachtlinie sei kein polizeiliche Bedeutung. Das die Resolution betreffe, so sieht er vollkommenen Ausdruck auf ihrem Standpunkt, er halte sie aber für gegenstandslos, nachdem Herr Stadtrath Eitlers vor Beginn der ganzen Debatte bereits seine dafür benötigte Erläuterung abgegeben habe. Herr Schmidt habe mit seinen Behauptungen zu einem großen Theil Recht; aber nach der Erklärung des Magistrats sei er überzeugt, Herr Schmidt würde dem Interesse der Sache am besten dienen, wenn er die Resolution zurückziehe.

Stadt. Damme: Ich sehe, daß Herr Schmidt mir meine Ausführungen über genommen hat, und da möchte ich feststellen, daß ich ihn nicht habe verleben wollen. Ich gebe dem Herrn Schmidt gern die Versicherung, daß ich ihn nicht für einen Historiker halte. Im Übrigen habe ich vor der Bürgermeister des Herrn Schmidt mit die gebührende Achtung; daß ihm etwas nicht gefällt an mir und mir nicht an ihm, das ist doch nicht eine Tadel für unsere Freiheitlichkeit. Auch Herr Schmidt wird mal ein alter Stadtverordneter werden und dann werden vielleicht auch, wie er heute, junge Stadtverordnete kommen und werden in derselben Ton zu ihm sagen: „Weshalb hast Du das nicht schon längst begreift, was wir jetzt hier für richtig halten?“ Und Herr Schmidt wird einsehen, es ist nicht schön ist, wenn man als alter Stadtverordneter hier einen solchen Mist kriegt.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde mit 28 gegen 16 Stimmen angenommen.

Stadt. Kersthof erklärte, als Unterzeichner der Resolution, daß er seine Zustimmung dazu gegeben habe, ehe noch die Erklärung des Stadtraths Eitlers vorlag; durch diese Erklärung sei die Resolution hinfällig geworden, und er habe es für unabdinglich richtig gehalten haben, wenn sie nach der Eitlerschen Erklärung zurückgezogen worden wäre. Er habe das Vertrauen zum Magistrat, daß er Abhilfe schaffen werde, sobald es ihm möglich sei.

Stadt. Schmidt wollte sich in persönlicher Bemerkung gegen den Stadt. Klein.

Stadt. Dr. Lehmann zog darauf die Resolution zurück, und die Verpflichtung der Fähre an die Gesellschaft „Weidels“ wurde genehmigt.

Es folgte eine geheime Sitzung. In dieser wurden zum Mitgliede der Pferdebesteuungskommission Herr G. Brandt, zum Stellvertreter Herr T. Holz, zum Bezirksvorsteher des 15. Stadtbezirkes Herr Kaufmann Löwen, zu Mitgliedern der Armenkommission die Herren Reinert Heilmann, Weinhandels Schulz und Lederhändler de Beer gewählt. Die Wahl des Herrn Dr. Löwen zum Mitvorsteher des Spenden- und Waisenhauses an Stelle des nach langjähriger Wirklichkeit wegen hohen

Alters aus diesem Amt geschiedenen Herrn Stadtraths Bickert wurde genehmigt.

—

Locales.

* Der nächste Nachtag findet, wie das städtische Richtungsamt soeben bekannt gegeben, nicht nächsten Montag, den 15. d. M., sondern erst am Freitag, den 19. d. M. von 2 bis 4 Uhr Nachmittags statt.

* Das große Los der Preußischen Classenlotterie fiel in die Breslauer Collece von Hans Fürbach. Gewinner sind kleine Leute. — Ein namhafter Gewinn ist auch nach Allenstein gefallen. Ein Unteroffizier des dortigen Dragoner-Regiments ist an dem Hauptgewinn von 200 000 M. mit 21 000 M. beteiligt.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 12. November die Einlager-Schiffe passiert: Stromabwärts: 1. Trat elthen Schiffe, Rundholz, Plancons und Mauerlaten von Kiel, Zerbon, durch A. Nagler an Mühlhausen.

Einlager-Schiffe, 12. Nov. Strom auf: 3 Schiffe mit Steinen, D. „Einau“ von Danzig mit diversen Gütern unter A. Zeller nach Elbing. D. „Autow“ von Danzig mit diversen Gütern an Memel und Königsberg. Stromabwärts: D. „Horina“ von Warschau mit 20 Td. Weizen und diversen Gütern an Joh. C. nach Danzig. G. Engbrecht von Mühlberg mit 20 Td. Weizen aus Stobbe nach Danzig. A. Scholle mit 115 Td. Grajewski mit 120, B. Methyl mit 115, J. Orlowski mit 115 von Arnswald, G. Geyer mit 120 und B. Künne aus Stobbe nach Neustadt. G. Stadt mit 115, Rud. Liedt mit 125, J. Schmidt mit 120, A. Dünzendorf mit 120 von Amse, G. Olzewski mit 105, A. Lanzenwald mit 110, Ed. Schröder mit 125 von Montau, J. Baldowski mit 110 von Bromberg, A. Gejowski mit 100, G. Grabszweig mit 100, B. Dukla mit 100 von Schwedt und Jos. Frank mit 100. D. Zucker von Meuse an Wieser und Haedermann nach Neustadt.

* Ein vierzägiger Handwagen ist bei dem Garnisonazarett stehen geblieben. Der unbekannte Eigentümer kann sich dort melden.

* Berlischwunden. Von dem Dampfer „Annie“ ist seit Montag Nachmittag der dort angemusterte Heizer Sabotia aus Weichselmünde verschwunden und bis gestern, wo der Dampfer wieder den heisigen Hafen verlassen hat, noch nicht dahin zurückgekehrt. Die „Annie“ lag damals am Holm und nahm als Ladung Holz ein. Es liegt die Vermuthung nahe, daß S. über Bord gefallen und ertrunken ist.

* Verhaftung. Der seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgte Fleischergeselle Karl Friedrich Horowitz, welcher seiner Zeit den Fleischhersteller Weinrich hier selbst schwer mishandelt hat, wurde heute Vormittag in der Markthalle durch den Schutzmann Beithold verhaftet.

Schiffs-Mappart.

Marienhäuser, den 12. November.

Angekommen: „Dora“ SD, Capt. Bremer, von Lübeck mit Gütern. „Maja“ SD, Capt. Jacobsen, von Hamburg via Kopenaghen mit Gütern. „Anna“ SD, Capt. Albersen, von Papenburg mit Gütern. „Fortuna“ SD, Capt. Bruns, von Stein mit Gütern. „Neval“ SD, Capt. Schwerdtfeger, von Stein mit Gütern.

Gefegelt: „Addy“ SD, Capt. Olsen, nach Holstein mit Getreide. „Mercur“ SD, Capt. Probst, nach Stein mit Schwefelsäure. „Annie“ SD, Capt. Peumer, nach St. Kazimir mit Holz. „Grau“ SD, Capt. Heye, nach Hamburg mit Gütern. „Ida“ SD, Capt. Olsen, nach Wiborg und Abo mit Zucker.

November 9, per December 9th, per Mai 9th.

Washington, 12. Novbr. Nach dem Monatsbericht des Ackerbau-Departements beträgt der Durchschnittsertrag der Maisernte 27,3 Bushels für den Acre gegen 27,3 Bushels im Vorjahr; der Ertrag der Gerste 24,5 gegen 23,6, der Kartoffel 64,6 gegen 58,8 und des Tabaks 648 Pfund gegen 679 Pfund im Vorjahr. Der Baumwollbericht erscheint erst heute.

Washington, 13. Nov. (W. T. B.) Die dem Ackerbauamt zugegangenen vorläufigen Berichte geben den Durchschnitt der Baumwollenernte auf 181,9 Pfund per

Städtischer Schlach- und Viehhof.

Vom 6. November bis 12. November wurden geschlachtet: 57 Ochsen, 122 Kühe, 106 Kalber, 284 Schafe, 1046 Schweine, 3 Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 297 Rinderwinkel, 50 Kalber, 33 Schafe, 5 Ziegen, 1 ganzes Schwein, 24 halbe Schweine.

Handel und Industrie.

New-York, 11. Nov. Weizen eröffnete schwach und zu niedrigeren Preisen, weil die Erträge in Argentinien in Abrede gestellt werden und schwächere Kabelberichte eintrafen. Zur weiteren Verlange war auf die Aufsicht, daß die politische Situation in Europa betreffend Griechenland und die Türkei noch immer ungelöst sei, ein fortwährendes Steigen zu verzeichnen. Schluss fest. — Mais schwächte sich nach Eröffnung infolge des Regierungsbüros etwas ab, später trat im Einklang mit dem Weizen eine Erholung ein. Schluss fest.

Chicago, 11. Novbr. Anfangs niedriger auf schwächere Kabelberichte und weil die Erträge in Argentinien widerlegt werden, infolge geringer Nachfrage. Später fortwährend steigend auf Betterberichte über Käthe und gute Plazafrage. Schluss fest. — Mais schwächte sich nach Eröffnung infolge allgemeiner Liquidation etwas ab, später trat auf gute Nachfrage eine Steigerung ein. Schluss fest.

Stettin, 12. Nov. Spiritus loco 26,80 bezahlt.

Hamburg, 12. Nov. Kaffee good average Santos per December 30, per Mai 21^{1/4}. Sieig.

Hamburg, 12. Nov. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 12. Nov. Raffinates Petroleum.

(Offizielle Notirung der Bremer Petroleumsbörse) loco 4,95 Br.

Paris, 12. Nov. Getreidemarkt (Saisonbericht).

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiss loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Schmalz, per November 15, Margarine ruhig.

Weiz, 12. Nov. Produktionsmarkt. Weizen loco 28,95, per Februar 29,05, per December 29,30, per Januar 29^{1/2}, per März-Juni 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Röhrzucker ruhig, 90% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Röhrzucker ruhig, 90% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Röhrzucker ruhig, 90% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Röhrzucker ruhig, 90% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Röhrzucker ruhig, 90% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Rubin.

Paris, 12. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27.

Weiz, Zucker matt, Nr. 3, per 190 Kilogramm, per November 29, per December 29^{1/2}, per Januar 29^{1/4}.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt. (Saisonbericht.)

Raffinates Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br.

Einf. Kleiderschrank u. Notenspult billig zu kaufen gesucht.
Off. unter D 311 an die Exp. d. Bl.
Eine Pelzdecke,
groß u. gut erhalten, zu kaufen gesucht. 01754 Exp. d. Bl. (1754)
Eine gebild. Dame, die etwas Caution stellen kann, müncht eine kleine Commandante zu übernehmen. Offeren unter D 315 an die Expedition d. Bl.
Suche e. Gastwirthschaft. m. einem P. o. et. gut. Neustadt. soll. o. April 1898 zu pacht. spät. Kauf n. aus- gesucht. Off. unter D 314 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Ein Haus mit Hof und Bauplatz ist in Langfuhr zu verkaufen. Off. u. D 215 an die Exp. (1553)
Ein massives Haus mit 6 Wohn., Gärten und Land preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. Ohra 209. (1405)

Bier-Verlag.

Ein seit 15 Jahre bestehendes Geschäft, jetzt noch täglich 2000. Bier umsetz., bei Sommerszeit 6-7 Tonnen, mit ca. 6-10 000 Flaschen mit 1800 M. zu verkaufen. Off. unter D 266 an die Exp. (1413)
Weinhaus, Nährberg. 7, ist zu verkaufen. Off. u. Zobel, Breitg. 90, erb.

Zur gefl. Beachtung!
Bewußtliche mein in Danzig, Hauptstrasse, belegenes Haus, in bestem Bauzustand, bei ca. 250.000 M. verzinst, e. seite Hyp. 49., wegen Krankheit, bei ca. 20-25.000 M. Anzahl. zu verkaufen. Jährl. Nebenkost. 4300 M. Ag. str. Werb. Off. u. Selbst. u. D 245 an die Exp. (1728)

Grundstück,
8% verzinstlich, neu ausgebaut (Mechtstadt, Eichaus), bin ich willens zu verkaufen. Agenten verboten. Off. unter D 278 an die Exp.

Floßgeh. Bäckerei mit Kundsch. in Danzig zu verkaufen. Off. u. D 246 an die Exp.

Reitgeh. Bäckerei guter Kundsch. in Danzig zu verkaufen. Off. u. D 246 an die Exp.

Reitpferd. Eine sehr flotte Fuchsstute, geritten auch gefahren, sieht Heiligenbrunner Weg 4 in Langfuhr. Verf. Näh. b. Gärtn.

Kanarien-Sänger. Ein schöner gefund. Pferd, 5 Jahre alt zu verkaufen. Rüschenthal 14 (1248)

Gruener Papagei ist billig zu verkaufen. Langfuhr. (1441)

Werkzeug- und Schreibwaren für den Kanarienhändler. Friedenstr. 11, 1.

Reitpferd. Eine sehr flotte Fuchsstute, geritten auch gefahren, sieht Heiligenbrunner Weg 4 in Langfuhr. Verf. Näh. b. Gärtn.

Kanarienhähne gut singend, auch Weibig. u. Hockebauer billig zu verkaufen. Sander, Dienerg. 9.

3 feiste Schweine sind zu verkaufen. Ziegantbergerfeld Nr. 1, 1 Treppe, bei Langfuhr.

Gut erhalten einer Frauen-Reisepelz mit lang. Krägen, lange Pelzjacke u. lang. Pelzhandsch. zu verkaufen. Langfuhr 20, 2 Tr. zu 10-12 Uhr Vorm. Händler verbieten. (1566)

Eine Dame-Winterpelz bill. zu verkaufen. Weichmannsg. 2, 2 Tr.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Frau-Reisepelz mit lang. Krägen, lange Pelzjacke zu verkaufen. Langfuhr 20, 2 Tr. zu 10-12 Uhr Vorm. Händler verbieten. (1566)

Eine Dame-Winterpelz bill. zu verkaufen. Weichmannsg. 2, 2 Tr.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Gut erhalten einer Reise-Pelz bill. zu verkaufen. Schmiedegasse 10, 1 Treppe.

Sehr preiswerthe Seidenstoffe

Lebensversicherung.
Eine alte deutsche Gesellschaft mit günstigen Nebenbranchen sucht

Directions-Reisebeamte.

Bewährte Freunde erhalten neben einem günstigen Gehalt ausreichende Reisekompetenzen und Praxiswissenschaften. — Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unter 01739 an die Exped. d. Blattes. (1739)

Eine Haushilfe kann sofort einreichen Heiligenvorburg 9, bei J. Loth, Gauwirth.

Barbier, find. Sonnab. u. Sonnt. Stelle zur Aush. Poggengasse 6. Schneidergesell, stellt ein H. Boltze, Nücht. Arbeitst. 2 fr. Arbeitst. gefügt Baumgartengasse 17/18.

Ein jung. Haussdiener kann sich melden. Hundeallee 86.

1 Schneidergesell, nur soz. Arb. stellt ein Abramowski, Poggengasse 6.

Ein Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung. F. Schlawinski, Praust. Zimmermann z. Dienstleistungen. Dff. unt. D 258 an die Exped. d. Bl. Schneider fügt Ladenmöde sucht. Röhrenmarkt 10. (1556)

Eine erstklassige Unfall-sincl. Haftpflicht-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft sucht für Westpreußen einen tüchtigen soliden

Inspector bei hohem Gehalt und Reisespesen dauernd zu engagieren. Herren, die in den genannten Branchen schon mit gutem Erfolg thätig waren und mit den Verhältnissen der Provinz Westpreußen vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Strikte Discretion wird gewünscht.

Gest. Offert. unter J 62824 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig. (1509)

Industrie-Erwerb.

Einfache lohnende Fabrikation leicht verkauflicher tägl. Verbrauchs-Artikel, auch mit gering. Mitteln ohne Fachkenntnisse möglich. Bahnhofreiche Auerstädten. Katalog gratis durch den Verlag „Der Erwerb“, Altona a. d. Elbe. (1562)

Für dauernde lohnende Accordarbeit werden

tüchtige Schlosser gesucht. (22881)

Siebeck'sche Stanzwerke,

Riemke bei Bochum, in Westfalen.

Die unterzeichnete Gesellschaft sucht tüchtige (1364)

Schiffszimmerleute, Eisenhüttenbauer, Ritter und Stemmer

für dauernde Beschäftigung. Schiff- u. Maschinenbau - Actien - Gesellschaft „Germania“, Gorden bei Kiel.

In neuem Colonialwaren- und Farben-Geschäft findet ein gewandter u. speziell in letzterer Branche vertrauter (1562)

Verkäufer,

der sich auch für die Reise eignet, zum 1. Januar Stellg. Offerten mit Zeugniss-Abschriften unter D 125 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige

Böttchergesellen

find. dauernde Beschäftigung bei (1272)

W. Sultan, Spritfabrik,

Thorn.

1 Canzlist u. Schreiberlehrl. für ein Animalis Bureau gel. Dff. u. D 200 an d. Exped. d. Bl. (1564)

Einen tüchtigen Rockarbeiter

sucht ein (1555)

Zehm, Altes Hofs 4, 1 Treppe.

Tüchtige Agenten

gegen hohe Provision werden von einer bestens renommierten landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik (Actien - Ges.) geführt. Dff. u. D 1740 an die Exped. (1740)

Bei einer alten eingeführten Lebensversicherungs-Gesell-

shaft ist die (1751)

Inspectorstelle unter sehr günstig. Bedingungen (festes Gehalt, Diäten, Speisen etc.) neu zu bezeugen. Bewerbungen schreiben unter D 219 expediert die Expedition dieses Blattes.

Schneidergeselle, gut. Röckart, kann sich mid. Ankerstrasse 10, Mehlike.

Möbeltischler stellt ein die Bau- und Möbel-tischlerei Henkbe, A. Prang, Tischlereimeister.

Dücht. Schneidergeselle sind. sof. dauernde Besch. Schneidermeister.

Albat, Stuttg. Danzig. Nieder.

Jupp, Bremmer, Gärtn. Schneide

Hausd. Küsch, Vorricht., Schneide

Güterer, Jung. ges. 1. Damm 11.

1-2 Malergerhilfen können sich melden nach außerh. Krebsmarkt Nr. 2.

Schneidergesellen auf Tagelohn sch. Arbeit Fleischergasse 15, 2.

Kräftiger Laufmutter gesucht Weinhandlung, Breitgasse 10.

1 Ordentl. Laufbursche gesucht. Dff. u. D 256 an die Exped. d. Bl.

1 Laufbursche, der b. Maler gew.

ist, melde sich Böttchergasse 12.

1 Kellnerlehrling u. ein.

Laufbursche werden zu Langenmarkt Nr. 15.

Laufbursche kann sich melden Otto Klotz, Poggengasse 57.

Ein Lehrling kann in meiner Bäckerei einreit. C. Kuwert, Neufahrwasser, Schulstraße Nr. 4. (1546)

Weiblich.

Ein junges Mädchen, tüchtige Rechnerin, wird per sofort für die Tafse eines Glaswaren-Geschäfts gesucht. Dff. unter D 188 an die Exped. (1557)

1 Mädel. u. 14/15 J. w. d. Borm. a.

Aufwärts. ges. Langenmarkt 21, 2. (1571)

1 Mädel. od. ältest. Frau

für den ganz. Tag zu einem Kunden

gesucht Wiesengasse 4, 2 fr. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1548)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr. Offerten und Zeugnisabschriften unter D 142 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1549)

Eine junge Dame mit Buchführung und sämtlichen Comtoir-arbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgedr.

Neweste

Fertige Kostüme,
Fertige
Kostüm-Röcke,
Fertige Blusen,
Fertige Matinées.
Fertige
Morgenröcke,
Fertige
Mädchenkleider
für jedes Alter vom Baby bis zum
Backfisch,
Tragkleidchen,
Tragmäntel,
Unterröche,
Schürzen

zu sehr billigen, aber festen Preisen.

10 Ad. Zitzlaff,
Wollwebergasse **10.**

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich
zu achten! (1735)

Stickereien für Schuhe

bis auf die Füllung fertig, a 50 Pf.

Stickereien für Kissen

bis auf die Füllung fertig, a 1,35 M.

Stickereien für Teppiche

bis auf die Füllung fertig, a 3,50 M.

J. Koenenkamp,

Langgasse Nr. 15.
Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichsten

reinwollenen Herren-Socken à 75 Pf.

1886 bringe in empfehlende Erinnerung

J. Koenenkamp,

Langgasse Nr. 15.
Langfuhr Nr. 18.

PATENTE

Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust.

Waarenzeichen und in allen patentfrechlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewisserhafte Erledig. jeder Patentanlegen.

Erste technische Kräfte. Institut ersten Ranges.

Beste Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwerlung von Patenten.

Patent Bureau Dagobert Timar.

Berlin NW, Luisenstr. 27/28.

Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Danzig:

Dr. H. Ruppel, Langgasse 72.

(832)

Ein Kistchen

Glas-Christbaumschmuck mit 300 St. nur besseres, fein verzierte und bemalte Sachen, reichhaltigstes Sortiment, als farbige Silberperlen, Glocken, Glaspünste, Reflex, Brillantkugeln etc. etc., sowie einen 20 cm grossen, hochfeinen Engel versendet für den horrend billig. Preis von nur **Mk. 5.** franco p. Nachnahme. (1675)

Adolf Greiner Matzen Sohn (Fabrikant) Lauscha in Thüringen.

Canarien.

Prima Söhrlösser von 7 bis 15 M sind noch zu haben in der Büchterei edler Canarien Langfuhr, Lubesweg 1.

Gold- u. Staatspreise erlangt die Canariensänger von Carl Ulrich, St. Andreäberg i. Buxa, zu Stück 7-18 Mf. mit. Nachnahme. Preisliste frei. (1676)

Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner,
3 Grosse Wollwebergasse 3,

empfiehlt:

Damen-Cordschuhe 60 Pf.

Damen-Filzschuhe 80 Pf.

Damen-Filzschuhe mit Filz- und Ledersohle M. 1,-.

Damen-Steppschuhe mit Filz- und Ledersohle M. 1,40.

Damen-Steppschuhe mit Absatz und Ledersohle M. 1,40.

Damen-Leder-Hauschuhe, Friesfutter M. 3,-.

Damen-Filzschuhe mit Filz- und Ledersohle und echtem Lammfell gefüttert M. 3,-.

Damen-Filz-Schnürstiefel, Ledersatz, Abhak, M. 3,50.

Derselbe mit Lackbesatz M. 4,-.

Damen-Filz-Zugstiel, Ledersatz, M. 4,-.

Derselbe mit Lackbesatz M. 4,50.

Damen-Filz-Pantoffel mit Filz- und Ledersohle 50 Pf.

Elegante Damen-Pantoffel mit Pelzbesatz M. 1,10.

Dieselben ohne Besatz mit Pelzboden 90 Pf.

Herren-Pelz-Schaft-, Schnür- und Zugstiefel sehr preiswerth.

Tuchstiefel für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl sehr billig.

Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik, Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse, empfiehlt großes Lager in allen Sorten Möbel Spiegel und Polstersachen, jeder Preisslage; Ausstern in echt nuss, nebst Garnitur, modern, von 350 M. u. mehrere Garnituren von 120 M. an, Schlaf- und Sitzstühle von 28 M. an, Bettgest. v. 10-90 M. Nicht, vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicherer Kunden auch Credit. Versand gratis.

Hermann Guttmann, Langgasse 70. Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen

Es kommen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Damen- u. Kinder-Hüte, Pelz-Mützen, Pelz-Muffen, Krimmer-Garnituren, Schulter-Kragen, Capotten, Theater-Shawls, Schürzen, Herren-Wäsche, Regenschirme, Fächer, Corsets, Seidene Tücher für Damen, Herren und Kinder.

Eine Partie echte Sammete und Plüschte, in allen Farben, per Meter Mark 1,-. (919)

15 Flaschen Bier für 1 M. 45 fl. für 3 M. liefert frei ins Haus M. Duwe, Tiefkerg. 24/25. Dasselbe wird Flaschen gesauft.

Vollsaftiger Schweizerkäse, vorzüglich, 2 Pfund 70 fl. jenseit Borrath. (1717)

Georg Hawmann, Schüsseldamm 15.

Monogramme in Überzieh. wird billig gestickt. Bischofmarkt 10, 1 Dr.

Soeben erschienen: „Eheglück“

höchst belebrende Schrift für jeden Erwachsenen. 80 Seiten. Preis als Kreuzband 30 fl. als Brief gesandt 50 fl. (560)

Sanitätsbazar Steinakrauss. Hamburg 147.

Nr. 267. 3. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“ Sonnabend 13. November 1897.

Landwirtschaft.

Über Melkmaschinen.

Die Idee, Kühe durch Maschinen auszumelken, gehört durchaus nicht der neuesten Zeit an. Die am weitesten zurückliegenden Gründungen dieser Art gingen hauptsächlich darauf aus, eine in sanitärer Beziehung taadelose Milch zu gewinnen. — Wenn nun auch bei neueren Systemen diesem Umstand besonders Rechnung getragen wird, so wird das Hauptgewicht doch bei neuen Melkmaschinen darauf gelegt, das Melken mit der Hand zu erlegen. — Bei der oft sehr großen Arbeitsbelastung auf dem Lande, namentlich im Bezug auf die Melkerinnen, welche sehr oft auch gegen relativ hohe Löhne nur schwer zu haben sind — müsste eine Melkmaschine, welche das Melken mit der Hand vollkommen ersetzt und den Thieren nichts schadet, auch dann schon von großer wirtschaftlicher Bedeutung sein, wenn die Maschinennarbeit nicht wesentlich billiger käme als die Handarbeit.

Wir wollen die Brauchbarkeit derjenigen Systeme von Melkmaschinen, welche sich bereits, wenn auch noch sehr vereinzelt, eingang in die Praxis vertragen haben, untersuchen, obwohl gleich vorausgeschickt werden muss, dass ein abweichendes Urtheil darüber zur Zeit noch unmöglich ist, indem die Maschinen erst seit kurzer Zeit in wenigen Orten in Gebrauch sind und die Veröffentlichungen über deren Brauchbarkeit — oder auch das Gegenheil in landwirtschaftlichen Zeitschriften ziemlich spärlich auftauchen.

Das eine System von de Laval, von dem verbürgten Erfinder des bekannten Separators, scheint in Deutschland überhaupt nicht eingeführt zu sein. Schwarcz berichtet uns nur über die Täglichkeit dieser Melkmaschine auf der der Kaiserlichen Farm in Schweden, und Professor Alexander Müller machte im Frühjahr 1896 im Club der Landwirthe in Berlin Mitteilungen über dieses System, das er in Schweden in der Praxis beobachtet hat und das ihn in hohem Maße befriedigte. Die Art des Melkens geschieht bei diesem System in der Weise, dass zwei Gummirollen, welche durch Federwerk und Hebelwerk bewegt werden, den Strich an der Brust fassen und längst derselben mit sanftem und doch kräftigem Druck herunterfahren.

Ein Mann und eine Frau sollen mindestens 100 Kühe bei Berwendung von 10 Lactatoren melken können. Die Käfe nehmen den Apparat gerne an. Ein Lactator beansprucht 0,1 Pferdekraft, so dass für 10 Lactatoren nur eine Pferdebetriebs möglich wäre.

Ein anderes System, welches auch in Deutschland in mehreren Wirtschaften ausprobiert ist und in mechanischer Weise die Wirkung des Saugens eines Falbes nachahmt mit unterbrechender „pulsierender“ Tätigkeit, ist das von dem schwäbischen Ingenieur Murchland, das noch von Dr. Schiels in einzelnen Punkten verbessert ist. Es sollen mit dieser Maschine 6-10 Kühe gleichzeitig gemolken werden können. Der Preis der Melkteinrichtung (ohne Motor) beträgt 2-2000 Mk. Zur Beaufsichtigung von 4, 6 oder 10 Kühen, soll je nach der Größe der Maschine eine Person genügen. Hierüber gehen die Berichte überhaupt auseinander. Während in Trigow (bei Kolberg) für 80 melkende Kühe ein Kuhfutter und ein Junge genügte, waren in Stettin fünf Leute zum Melken von 90 Kühen notwendig.

Da eine eingehende Schilderung über den Bau der Maschine der befrüchteten Raumverhältnisse wegen nicht geboten ist, wollen wir einige Urtheile aus der Praxis über die „Tolle“ Melkmaschine folgen lassen. — So berichtet im Frühjahr dieses Jahres ein Herr Siegner in Blumberg im Deliower Land w. Verein über die eine bei ihm in Tätigkeit befindliche Melkmaschine. Das Gesamtmurtheil ist ein durchaus günstig. Die Maschine funktionirt gut, ohne die Thiere zu belästigen. Die meisten Thiere lassen sich den Apparatur willig anlegen und gewöhnen sich bald daran. Besondere Sorgfalt soll allerdings das Reinigen der Schläuche und des Apparates befordern. Eine Verbilligung des Melkgeschäfts durch Maschinenbetrieb scheint jedoch nicht eingetreten zu sein. Streitfrage. 1. Unter Kaiser und die Universität in Bonn befiehlt. 2. Ob der Komponing später dieselbe Universität beziehen wird, steht noch nicht fest. 3. Unser Wissen ja 440. 4. Ihren Zweck werden Sie am besten durch Anzeigen in Zeitungen schiffahrtreibenden Städten erreichen. 5. Niederland. O nein, so geht das nicht. Der Contract gilt auch dem neuen Königreich gegenüber. 438.

M. 3. Langfuhr. Ja, liebes Kind, so bedauerndswert und billigstbedürftig Sie sind, — der Briefstempelkantel kann Ihnen keinen anderen Platz geben, als den, sich noch einmal an einen tüchtigen Specialisten zu wenden, und zwar so schnell als nur möglich. Die Augen sind das wertvollste Sinnesorgan des Menschen. Wenn Ihnen, wie Sie sagen, schon Augen nicht geholfen haben, wie sollte es denn der arme Briefstempelkantel bitten Sie doch einmal die Universitätskosten in Königsberg um Aufnahme, — das wäre noch das Beste. 433.

Briefkasten.

Dr. von Stephan ist am 8. April d. J. um 12½ Uhr Nachts gefahren. Seine Witwe steht höchstens circa 100 Kühe zu melken.

So günstig wie Herr Lindenbergs Bericht lauten allerdings nur wenige aus der Praxis, und es geschieht nun im Interesse der Sache, welche ohne Frage für die Landwirtschaft von sehr großer Wichtigkeit ist, wenn wir das nächste Mal auch die altera pars zu Wort bringen lassen. (Schluss folgt).

motor, der aber auch zu anderen Zwecken gebraucht wird, kostet 2000 Mark. Es sind daselbst täglich circa 100 Kühe zu melken.

So günstig wie Herr Lindenbergs Bericht lauten allerdings nur wenige aus der Praxis, und es geschieht nun im Interesse der Sache, welche ohne Frage für die Landwirtschaft von sehr großer Wichtigkeit ist, wenn wir das nächste Mal auch die altera pars zu Wort bringen lassen. (Schluss folgt).

Heilige Reichsmann. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Both. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nachm. 3 Uhr Kinder-gottesdienst. Wienoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. Konsistorialkirche. Vormitt. 10 Uhr Herr Vicar Schröder.

Verhans der Brüdergemeinde, Johanniskirche 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Paulsen.

Gärtnerhaus, 11. Novbr. Der zum Besten der Weihnachts-Armen-Bekleidung vom Wallstraßeischen Frauenvereins veranstaltete Bazar hat 925 Mk. Einnahme gebracht.

Z Nienenburg, 11. Nov. Für die mit Ende dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten sauden hier gestern die Ergänzungswahlen statt. In der ersten Abtheilung wurde Herr Zimmermeister Woßköt, in der zweiten Abtheilung Herr Maurermeister Lau wiedergewählt und Herr Kaufmann Oppenheim für den als Rathmann gewählten Brauereibesitzer Herrn Mierau neuwählt. In der dritten Abtheilung wurde Herr Gärtnermeister Rathke wiedergewählt. Die Wahlbelebung war sehr gering; von 558 stimmberechtigten Wählern haben nur 105 gewählt, und zwar in der ersten Abtheilung 9 von 21, in der zweiten Abtheilung 3 von 71, in der dritten 58 von 468. Wie laut die Deutschen wieder einmal gewesen sind, erhebt daraus, dass sich unter den in der dritten Abtheilung abgegebenen Stimmen fast gar keine deutlichen befinden, während bei allgemeiner Belebung auch in dieser Abtheilung der Deutsche durchgesunken wäre. — Vor kurzem fand im Schützenhaus die zweite ordentliche Generalversammlung des Kriegervereins statt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: Amtsvorsteher und Lieutenant Engel zum ersten Vorstehenden, Haufschuhmacher Bander zum Stellvertreter, Maurermeister Lau und Dampf-brauereibesitzer Mierau zum Schriftführer bzw. Stellvertreter, Ziegelmaler Schmitzowski zum Capitain d'armes, Schneidermeister Kleinvächer zum Capitain d'armes, Schneidermeister Bahlke, Frieser Wittstocki und Schneidermeister Haupt zu Ordinen.

* Hemburg, 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

Abonment. R. in S. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Da Sie nicht schreiben, auf was für einem Bureau Sie sind, können wir Ihnen keine näheren Auskünfte geben, sondern Ihnen nur raten auf das hiesige Rathaus zu gehen und in der Abteilung für Kronenfasseln nachzufragen, ob die hiesige Prüfungskommission auch auf Ihren Beruf ausgedehnt ist. 411.

A. B. 11. Nov. Die Berechtigung wird auch in diesem Falle von der Prüfungskommission für Glühbirnenfeststellung, die sich am 15. der Königlichen Regierung befindet, ertheilt. Vorsteher der Commission in Danzig ist Herr Regierungsrath Dr. Bredow. Der Betreffende hat

gegen einen Zeugnis von Ihnen einige vor ihm gefertigten Kronenfasseln ein Drittel des Betrages zahlen.

Bitte Annonce einsenden!

Weltbekanntdurch unübertroffene Güte und Billigkeit sind die Fabrikate der
Stahlwaarenfabrik C. W. Gries, Solingen.

Die Firma versendet an die Leser der "Danziger Neueste Nachrichten" franco
zur Probe ein feines Rasiermesser wie Zeichnung, mit schwarzem Griff, von feinstem
Silberdraht geschmiedet, fertig zum Gebrauch abgezogen.
Nr. 55. Extra fein hohlgeschliffen p. St. Mt. 1,70
Nr. 54. Feinstes Stahl mit Golddruck verziert Mt. 1,50
2,00. Nichtgewünschtes bitte durch-
zustreichen. [20227]



Franso-Einsendung des Beitrages oder Retoursendung innerhalb 10 Tagen.
Wohnort u. Poststation (leiserlich): Name u. Stand (recht deutlich):

Erste und älteste Fabrik am Platze, die direct an Private versendet.
Neueste große Preisliste mit Zeichnungen von sämtlichen Stahlwaren
und Handhaltungsartikeln wird umsonst und franco versandt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schuhmarke Schwan)
das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt (829)
offenbart: W. Machwitz.

Für Behörden, Industrielle,
Private!**Dorzellan-Schilder,**
Emaille-Schildermit Aufschrift empfohlen
Ernst Schwarzer,
Porzellan-Malerei,
Danzig, Kürschnergasse Nr. 2.Oertell & Hundius
72 Langgasse 72.

22570)

Zur Zeit der Gänsebraten!*)

Wenn die Zeit der Gänsebraten
Bei uns im Kalender steht,
Dann ist jedem anzurathen,
Dass er warm gekleidet geht,
Sonsten sieht sich ein bald Reizen
Wenn man muss für Pillen schmeißen
Manchen harren Thaler weg.

Und es hilft nicht Flehn noch klagen,
Geh zum Doctor man alsdann;
Schaffen Sie sich, wird er sagen,
Einen Kaiser-Mantel an,
Pillen nützen nichts, mein Lieber,
Winterkleider warm und schön
Hat nur einig — Schwamm darüber —
Auferstet billig „Goldne Zehn!“

Loden-Joppen (gefüttert)
von 6 Mark an.**Winter-Paletots**
mit Plaid oder Lama gefüttert, nur in prima Double,
Eskimo oder Skrimmer sc.10 Mark,
14, 17, 20, 23, 25, 29, 36 Mk. die Besten.**Hohenzollern-Mäntel**
sämmlich mit Plaid oder Lama gefüttert
12 Mark,
15, 18, 21, 24, 27, 30 bis 36 Mt.**Jaquet-Anzüge**
aus haltbaren Stoffen gejegzt
10 Mark,
12, 15, 20, 16, 18, 20, 24 Mt. und höher.**Rock-Anzüge**
Darin halten wir nur ganz besonders gute Sachen am Lager, gesegnet wie nach Maß
20 Mark,
24, 27, 30, 33, 36, 42 Mt.**Knaben-Anzüge**
von 2,50 Mark an.**Knaben-Mäntel mit Pelerine**
von 3,50 Mark an.**Stoff-Hosen**
2, 250, 8, 4, 450, 5, 50, 6, 7, 9—12 Mt. (1713)**10 Goldene 10**10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse 10
parterre u. I. Etage.

Nachdruck verboten.

Jubiläums-Christbaumsschmuck
1597—1897.

Wir 5 Mark verschenken eine Kiste mit echten versilberten Christbaumsschmuck, kleine überbordende Nestchen, große bemalte Eier, Kugel-Reflexe, Vögel, Christbaumspitze, Elszapfen, 2 Wachsgelen, 10 Lichterhalter, 100 Glasperlen, 1 Packet Engelhaar, 72 Stück Kugel-Eier, fortw. nur große Stile, 4, 5, 6, 7, 8, Durchmesser, alles franco 5 Mark.

Fernando Müller.

Jeder Kiste wird ein Jubiläums-Hahn mit Mühlalp beigefügt. — Größere Sortimente zu 10 und 20 Mark stehen zu Diensten.

Mit überbordendem Christbaumsschmuck bin ich sehr zufrieden gestellt.
Bor. m. s., 4, 12, 96. Apoth. Agner.

Überbordender Christbaumsschmuck ist zu meiner vollen Zufriedenheit ausgesessen und gut angekommen.

Straßburg, 7. 12. 96. J. v. Vultee.

Sendung ist in jeder Beziehung zu meiner Zufriedenheit ausgefallen.

München, 7. 12. 96. Dr. Kiesewetter.

Zwei Kiste Christbaumsschmuck hat alle Erwartungen übertraffen.

Brothen, Dresdner Str., 14. 12. 95. Karl Bochor, Maschinist.

(1840)

Beim Einkauf meines beliebten und bekannten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran

(enthalt in 100 Th. Thran 2 Th. Jodeisen) (20505)

ausgezeichnet durch seine unübertrifftene Wirksamkeit bei Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Englische Krankheit, Hals- und Lungenkrankheit, alt. Husten-Rheumatismus

achte man darauf, um sicher mein probtes Fabrikat zu erhalten, dass jede Flasche in einem grauen Carton verpackt ist, welcher von außen deutlich sichtbar auf weißem Streifen meinen Namen Lahusen trägt. Alles Andere weise man zurück. Preis 2 und 4 M. Letztere für längeren Gebrauch billiger. Diesjährige frische Füllung wieder in Danzig in der Apothekerei (H. Lietzau), Löwenapotheke (M. Fleischer), Rathsapothek (C. Kornstädt) v. d. Lippische Apotheke, Damm und Schwanenapotheke (H. Knochenhauer) zu haben.

FÜR RAUCHER!

Das beste Cigaretten-Papier

nur das echte

LE HOUBLON

gummirt und ungummirt

von CAWLEY u. HENRY in PARIS.

(21022)

Grosse Berliner Schneider-Akademie. System Kuhn, früher Rothes Schloss, jetzt Berlin W., Leipzigerstr. 11/18, Hohenzollerndamm. Comfortabelste Einrichtung. Gründlichste Ausbildung in den Herren-Damen- u. Wäsche-Schniderei. Mäßige Honorare. Neue Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Lehrbücher z. Selbstunterricht. Schnittmust., Stellennachw., Prospekte, gratis. Bitte aussch. Ins. ersch. mon. etnm. (10580)

**Costüm-
Stoffe**
für Radfahrerinnen,
in vorzüglichen Qualitäten, empfiehlt (1275)
August Momber.

Neu! Wundervolle Abende! Neu!
Zum Aufklappen.

Blas-Accordeons
herrlichstes Weihnachtsgeschenk

mit unvergleichlichen Tonzungen und harmonischer Begleitung. Geistliche, weltliche, sowie Volkslieder, Märkte, lustige Tanzweisen und Signale können auf diesem Instrument sofort von Jedermann ohne musikalische Vorkenntnisse gespielt werden. Schule zum Selbstunterricht liegt trotzdem gratis bei Nr. 149, wie Abbildung Mt. 3. Porto extra, Verpackung umsonst gegen Nachnahme durch

Louis Tuchscheerer,

Blas-Accordeon-Fabrik

Geschlossen. Klingenthal i. Sachsen.

Versand von Musik-Instrumenten aller Art. (830)

Neu eröffnet!**Eiserne Defen**
zu billigsten Preisen.Carl Steinbrück,
Eisenwaren-Handlung,
Altst. Graben 92.

Eine außerordentlich solide gebaute Concert-Zug-Harmonika mit Glockenbegleitung, 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässen, vollständig. Nickel-Gedenkblatt, Emaille-Glockenblatt, schön grauirt Mt. 10,50. Dieselbe mit 2 echten silbernen Kapselfen 10 Rubis Mt. 13. Billigster, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht. Garantiert 8 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualität 10 Rubis Mt. 19,50.

Sämtliche Uhren sind wirklich abgezogen und regulirt und leisten ich eine reelle, schriftliche 2-jährige Garantie. Verstand gegen Nachnahme über Post eingehaltung. Umtausch gestattet, oder Geld sofort zurück, somit jedes Risiko ausgeschlossen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Progen- und Seifen-Handlungen.

Gebr. Gündel,

Klingenthal i. S., Harm.-Fabr. (ein Zwischenhd.)

Schule gratis. Umtausch gestattet.

Wieder verkäufer erhalten Rabatt. (17233)

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten en gros.

Berlin 207 Lothringerstr. 69.

[7153]

Kaufhaus

Nathan Sternfeld

DANZIG.
Langgasse 75.

Langgasse 75.

Der diesjährige

(1718)

Weihnachts-Verkauf

beginnt

Montag, den 15. November.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind enorm billig, ohne jede Concurrenz.

Pelzwaaren.

Barets für Kinder aus Plüscher und Krimmer	1,25, 95, 75, 45 Pf.
Barets für Damen aus Pelz und Krimmer	3,50, 2,25, 1,75, 1,10, 75 -
Garnituren für Kinder, Neuheiten aus Pelz und Krimmer	3,50, 2,75, 2,25, 1,75, 1,35, 95, 58 Pf.

Muffs für Kinder aus Plüscher u. Krimmer in versch. Ausführung St.	45, 38, 25, 18 Pf.
Muffs für Damen aus Pelz u. Krimmer mit Schleife oder Kopf	1,65, 1,20, 95, 75, 60 Pf.
Muffs für Damen aus besseren Pelzarten gefertigt	4,50, 3,50, 2,50, 1,75 Mk.

Pelz-Colliers	3,50, 2,75, 2,25, 1,75, 1,25, 95, 65, 35 Pf.
Feder-Colliers	1,35, 1,10, 95, 65, 48, 28 Pf.
Pelz-Kragen für Damen	2,75, 2,25, 1,75 Mk.
Pelz-Kragen für Knaben und Herren in besserem Pelz	1,85 2,90 Mk.

Filzschuhe für Kinder	95, 55, 45, 35 Pf.
Filzschuhe für Damen	1,75, 1,25, 95, 68 -
Gummischuhe, echte Petersburger,	Paar 2,95 Mk.

Pantoffel für Damen mit warmem Futter	Paar von 28 Pf.
Meltonpantoffel mit Polster und Pelzfutter	Paar 1,25, 1,10, 85 -
Einlege- und Unternähsohlen	Paar 45, 18, 12, 8 -

Wollwaaren.

Gestrickte Jacken	68 Pf.
Jagdwesten, 2-reihig, mit Taschen	1,35 Mk.
Unterziehhemden	Stück von 38 Pf.
Normalhemden, doppelte Brust, von	75 -
Herren-Beinkleider	von 58 -
Unterzüge, gestrickt,	von 18 -
Strumpflängen, gestrickt,	von 45 -

Tricothandschuhe mit Futter	Paar 12 Pf.
Fäustlinge für Kinder, verschieden,	Paar von 8 -
Kinderstrümpfe, einfarb. u. Ringel Paar	8 -
Damenstrümpfe, meliert, dauerhaft, Paar	28 -
Damenstrümpfe, echt schwarz, Paar von	48 -
Socken für Männer Paar	95, 70, 48, 28, 18 -

Woll-Ueberziejhäckchen	95, 75, 60, 45 Pf.
Kinder-Röckchen, gestrickt,	von 38 -
Kinder-Mützen mit Pompon	von 10 -
Damen-Capotten mit Futter	88 -
Kopfshawls, gewebt und gestrickt von	38 -
Theatershawls in Seide und Wolle von	95 -
Damen-Blousen, dicker Barchend	95 -

Spielwaaren-Ausstellung eröffnet!

Enorm billige Preise.

Halstücher.

Cachenez, 1/2 Seide, für Kinder	8 Pf.
Cachenez, 1/2 Seide, für Damen	28 -
Cachenez, reine Seide, für Damen	45 -
Cachenez, reine Seide, für Herren	95 -
Cachenez in weiss und crème	45 -
Wollene Cachenez	von 35 -

Cravatten.

Batist-Cravatten	18, 12, 8, 5, 2 Pf.
Batist-Cravatten mit Stickerei Stück	18 -
Atlas-Cravatten in schönen Dess. St. v.	8 -
Regattes, überrasch. sch. Must.	95, 75, 45, 18 -
Neuheit! Chemisett mit Cravatte	75 -
Kragenschoner in verschiedenst. Ausführungen	

Corsets.

Damen-Corsets, Vigogne,	Stück 40 Pf.
Damen-Corsets mit Stahlstangen	85 -
Damen-Corsets mit Gürtel	1,25 Mk.
Damen-Corsets aus starkem Drell	1,85 -
Gestrickte Gesundheits-Corsets	1,25 Mk.
Kinder-Corsets in jeder Art	

Regenschirme aus guten Stoffen für Damen u. Herren Stück von 68 Pf.
Regenschirme für Damen und Herren aus Gloriaseide mit schönen Stöcken

Fantasieschürzen für Damen

Hausschürzen mit Latze und Träger aus waschechten Stoffen

extra weit, neue Façons

Stück 1,25, 95, 75, 45 Pf.

Taschentücher.

Kindertaschentücher, Batist, Stück	4 Pf.
Kindertaschentücher, weiss, ges., St.	5 -
Damentaschentücher aus Lyon, St.	15 -
Batisttaschentücher für Damen, St.	12 -
Taschentücher mit gestickten Buchstaben in verschiedenen Arten, sehr billig	

Teppiche, Bettvorlagen.

Sophia-Teppiche in versch. Art St. v.	2,75 Mk.
bis zu den besten Qualitäten.	
Plüschvorleger	1,25, 95, 75, 55, 35 Pf.
Fellvorleger	von 1,10 Mk.
Sophakissen, fertig gearbeitet, enorm billig.	

Wäsche.

Damenhemden, Hemdentuch,	55 Pf.
Damenhemden, Dowlas,	85 -
Damenhemden, Schulterknöpfler,	95 -
Damen-Beinkleider mit Stickerei	90 -
Damen-Nachtjacken, Piqué,	88 -
Kinderhemden, Hemdentuch,	28 -

Ausstellung von Geschenkartikeln in grosser Auswahl.

Der Verkaufspreis ist auf jedem Artikel deutlich mit Zahlen verzeichnet.

1898er Abreisskalender Stück 5 Pf.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**